

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

18 (22.1.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544173](#)

Die Republik erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement- preis beträgt für einen Monat 2,00 Reichsmark pro Haus, für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1,70 Reichsmark durch die Post bezogen für den Monat 2,00 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, 22. Januar 1927 * Nr. 18

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Anzeigen: mm-Jette ob. deren Raum für Münz-Wilhelmsburg u. Umpf. 10 Pf. Familienanzeige 8 Pf. für Anzeige ausserhalb des Reichsstaates: mm-Zeitung 10 Pf. außer 70 Pf. Nachhalt nach Tief. Die Werbungen sind unverbindlich. Geschäftsfeste in Oldenburg: Nationalallee 52, Fernsprecher Nr. 1793

Marx bildet die Rechtsregierung. Das Zentrum windet sich in allerlei Ertürungen, um der Arbeiterschaft Hand in die Augen zu streuen.

Die Zentrumskoalition des Reichstags hat am Freitag abend einstimmig eine Kundgebung beschlossen, in der sie umfangreicher Weise die Sichtung der Arbeiter in der gegenwärtigen Krise forderten und befürworteten. Auch ein nicht minder umfangreiches Separaten-Programm wird durch die Fraktion der Oeffentlichen Übermittelten. Es wird vom Ausbau des Arbeitsmarktes, der Förderung der Wohlfahrtspflege, von der sozialwirtschaftlichen Bekämpfung der Wohnungswirtschaft, von internationalem Abhandlung zum Schutz der Weltwirtschaft, von der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und von weiteren schönen Dingen gesprochen. Zum Schluss heißt es: "Nationale und Internationale Wirtschaft, die ruhige politische Entwicklung in jedem einzelnen Staate, wie der Staaten untereinander, Aufrechterhaltung der Währung, Erfüllung internationaler Verpflichtungen, all das hängt zusammen mit der Lösung des Arbeitslosenproblems. Damit sind allerdings auch die großen Schwierigkeiten angeendet, die hier vorliegen, mehr aber noch die Wichtigkeit ihrer Lösung. An ihr noch besten Kräften durch Förderung und Verbesserung des Arbeitsmarktes, durch Arbeitsbeschaffung und durch geldliche Unterstützung sowie durch Betreuung einzelner besonders beschädigter Kreise mitzuwirken, halten wir daher zurzeit für eine dringliche Aufgabe auf dem Gebiete sozialfürsorgerischer Arbeit."

Die Sichtung des Zentrumskoalitions, in der viele Kundgebungen berichtet wurden, endete mit folgendem Beleidigung: "Die Zentrumskoalition des Reichstags erklärte sich mit der vorgelegten Erklärung einverstanden und stellte fest, daß damit Herrn Dr. Marx der Zugang zu Verhandlungen eröffnet ist." Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

Diese Kundgebung des Zentrums ist schlechter, als man ansässig nach den Erklärungen nachahmenden Persönlichkeiten dieser Partei anzunehmen Ansatz hatte. Man kann nur den

dauern, doch auch Dr. Wirth trog entgegengesetzter Absichten profitlich zu dieser Brüder zum Bürgerblock seine Hand gehoben hat; denn was das Manifest anders als der Wegweiser zur Rechtskoalition? Es gibt in ihm kaum eine Formulierung, die von der deutsozialen Reichstagskoalition nicht abgelehnt werden dürfte. Wirth will regieren und dazu braucht ihm die Zentrumserklärung die besten Möglichkeiten. Marx mag jetzt noch so viel "konkrete Fragen" an die Deutschen stellen, die schliessen alles und werden später das Gegenteil tun und behaupten.

Heute vormitting um 10 Uhr wurde der Reichskanzler vom Reichspräsidenten empfangen. Gleich darauf sollte die offizielle Bekehrung mit Verhandlungen zur Bildung einer bürgerlichen Mehrheitskoalition beendet werden. Die Verhandlungen werden dann von Dr. Marx sofort aufgenommen und möglichst mit den Abgeordneten der im Bereich kommenden Parteien abends heut und morgen, soweit programmtreue Erklärungen in Betracht kommen, vorgenommen. Marx wird sich natürlich auch anderen Parteien wenden, aber von den Deutschen nach den bisherigen von ihnen selbst gemachten Mitteilungen eine Absehung erwarten. Man hofft, die Verhandlungen zu beschleunigen können, doch einschließlich der noch etwas schwierigen Verhandlungen das Abendkabinett am Donnerstag abend fertig und am Mittwoch oder Donnerstag nächsten Woche die Regierungserklärung im Reichstag erfolgen kann.

(Berlin, 22. Januar. Radiodienst.) Die deutsoziale Reichstagskoalition trat heute vormitting um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in der sie sich mit dem gestrigen Beschluss des Zentrums beschäftigte. Die Sitzung dauerte bis gegen Mittag am Abend. Es ist heute bis jetzt nur eine Sitzung der demokratischen Fraktion vorgesehen, die am Nachmittag im Anschluß an die Plenarsitzung des Reichstags stattfinden soll.

Die Katastrophe der Schmuggler.

Eine Washingtoner Meldung besagt: Nach einem Bericht der Altkapitänspolizei von Miami sind auf einem von der Polizei verfolgten Schmuggelschiff 17 Chinesen getötet und ihre Leichen über Bord geworfen worden. Der Grund für die Ermordung der Chinesen ist unbekannt.

Eine Amnestie in Polen.

Das Amtliche Gesellschaftsblatt veröffentlicht ein Dekret des polnischen Staatspräsidenten, durch das allen politischen und kriminellen Verbrechen ein Drittel der über sie verhängten Freiheitsstrafen erlassen wird. Das Dekret ist das Ergebnis einer seit langem betriebenen Aktion der Linken und Linksbündnis-Parlamentarier.

Abschöpfung im englischen Generalstreik.

(Londoner Meldung.) Die Konferenz der Gewerkschaftsverbände hat am Freitag die Verhandlungen mit einem Vertreter des Generalstreiks für den Generalstreik beendet und im Namen der großen Mehrheit der organisierten Arbeiterschaft Englands die Behauptungen der Bergarbeiter entkräftigt, daß der Generalstreik die Bergarbeiter im Mai 1926 im Stich gelassen hätte. Sie stimmen für den Generalstreik, gegen den Bericht 1000 000 Gewerkschaftlich organisierte Arbeiter, gegen den Bericht 1000 000. Gegen den Generalstreik stimmen außer den Bergarbeitern die Holzarbeiter und die im Handel angestellten Arbeiter.



Karl Marx, der Führer der kolonialistischen Verschwörer, der jetzt mit seinen vierzehn Genossen vor der Polizei stand, kommt nicht, um sich wegen unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten. In demselben Verfahren und wegen des gleichen Vergehens soll auch Ricciotti Garibaldi verurteilt werden.



Der in unserer Gegend nicht ganz unbekannte Abg. W. (siehe Bild) Mitglied der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei, wurde jedoch zum Vizepräsidenten des preußischen Landtages gewählt.

Aus dem Oldenburger Landtage.

Ein selbständiger Antrag Niederg will die Staatsregierung erfüllen, bei den Reichsstellen zu erwirken, daß baldigst die Verantwoortungsstättung der Einkommen- und Körpergewerbe-Berufe wieder bei buchführenden Betrieben das Durchschnittseinkommen von drei Jahren zur Grundlage genommen wird. — Der Verein oldenburgischer Staatsförster petitioniert um Gleichstellung der Forstbetriebsbeamten mit den Oberforstbeamten, also Eingruppierung in Gehaltsstufen 7, 8 und 9. — Der Stadtmagistrat Oldenburg petitioniert um eine anderweitige Regelung der Hansinsinister, um den häuslichen Hausbau mehr zu schonen. — Ein selbständiger Antrag Delten wünscht Schonung gegenüber den Schädlern von Hagedornleden, die am 1. 4. 27 zurückzufallen müssen. — Das Landdrostamt Oldenburg bittet, den der jüdischen Religionsgemeinschaft gewährten Staatszuschuß von 3100 Mark zu erhöhen. Begründet wird dieser Antrag u. a. mit der zurückgegangenen Stärke der jüdischen Bevölkerung.

Der diesjährige Reichskabinettsitz wird in den ersten Sitzungen in Görsl aufgefunden. Man rechnet mit über 200 Teilnehmern aus allen Teilen des Reiches. An die Tagesordnung wird sich eine mehrjährige Studienreise durch Niedersachsen anschließen.

In Mexiko haben sich die ausländischen Yaku-Indianer der Regierung Calles unterworfen.

Zwei Arbeitslose verbrannt.

Bei einem Scheinenbrande in Maltesdorf bei Hindenburg (Oberschlesien) kamen zwei Arbeitslose, die in dieser Scheune Zuflucht gesucht hatten, in den Flammen um.

Vor der Entscheidung.

Das Zentrum ringt in schweren Seelenzittern. Man kann wohl sagen, daß der Zustand, in dem sich ein großer Teil der Zentrumskoalition seit dem Erscheinen des neuen Hindenburgberichts befindet, am Verzweifeln grenzt. Allerdings gibt es Leute, die zu wissen behaupten, daß in anderen engeren Kreisen dieser Partei die Stimmung eine ganz andere ist und daß es jene Sichel gewesen seien, die schon seit Tagen das vorbereitet hätten, was jetzt über das Zentrum hereingebrungen ist. Eine Mittelpartei, die so stark an den alten Begriffen der Staatsautorität hängt wie das Zentrum, kann sich nicht so leicht entziehen, gegen das Staatsoberhaupt eine scharfe opponierende Stellung einzunehmen, wie das etwa für die radikalen Sozialisten Frankreichs Herr Millerand gegenüber selbstverständlich gewesen ist.

Das Zentrum fürchtet die Auflösung des Reichstags. Es fürchtet Neuwahlen, die unter der Parole stattfinden würden: rechts oder links, weil diese Parole keine eigene Anhängerchaft bewirken und zerreißen würde. Unter diesen Umständen hat man sich zunächst auf das taktische Hilfsmittel geeinigt, ein Manifest zu erlassen, das den Wahlern des Zentrums und der breiten Öffentlichkeit noch einmal sagen soll, nach welchen Grundsätzen das Zentrum die Geschäfte des Reiches geführt sehen will.

Was ist nun dieses Manifest? Es ist vorläufig ein Prolog zu einem Stück, das noch nicht geschrieben ist, ein Weg, der mit guten Vorläufen gepflastert ist . . . Die alten Vorläufe allein mögen es aber nicht. Man erinnere sich nur, mit einer wie herzlichen Programmrede Herr Scheler sein Amt angetreten hat, das er nun bald sieben Jahre führt und das er, wenn der Bürgerblock kommt, selbstverständlich behalten wird. Damals sprach Scheler mit feierlicher Munde Worte von der Demokratisierung der Armee und von der Notwendigkeit, die führenden Stellen mit Republikanern zu besetzen. Das ist lang, lang her. Ein Zentrumprogramm, als Vorbild zu einer Bürgerblockregierung kann noch so schöne Grundzüge und so feierliche Versprechungen enthalten, irgend eine Gewißheit dafür, daß nach diesen Grundsätzen wirklich verfahren werden wird, würde es in keiner Weise bieten.

Die Absichten, die man innerhalb des Zentrums mit der neuen Programmstättung verfolgt, sind einander diametral entgegengesetzt. Die einen möchten erreichen, daß sich die Deutschnationalen absetzen und erklären, mit einer Partei, die solche Anschauungen vertrete, könnten sie nicht zusammen regieren. Die anderen aber, die schon lange eine stills und erfolgreiche Arbeit im Sinne des Bürgerblocks getrieben haben, sehen in dem Manifest nichts anderes als eine Prinzipienerklärung, die es dem Zentrum ermöglichen soll, unter tödlichen Reden zu verbleiben.

Von den Deutschnationalen wird im Reichstag allgemein behauptet, daß sie schon seit Tagen entschlossen sind, jedes Programm für die künftige Regierung zu akzeptieren, das ihnen vorgelegt werden sollte. Etwa im Sinne des berühmten Ausspruches: "Das Sichere möcht ich leben, das ich nicht schaffen könnte". Man ist also in den Deutschnationalen Kreisen nicht geneigt, Prinzipienerklärungen, die an den Anfang einer neuen Regierungsfürde gestellt werden, irgendwie ernst zu nehmen.

Ob nur der Bürgerblock zustandekommen wird oder ob er doch im letzten Augenblick scheitert, darüber wird vorläufig die Meinungen noch geteilt. Es kann auch nicht unsre Sache sein, dem Zentrum seinen Weg vorzuschreiben zu wollen. Nur eines sei in dieser Stunde, das aber mit aller Deutlichkeit gesagt: Ob die Zentrumspartei in der Bürgerblock geht oder nicht, das ist ihre Sache. Aber ob der bisherige Reichskanzler Dr. Marx die Führung einer Bürgerblockregierung übernimmt, das ist nicht seine Sache und ist nicht Sache des Zentrums allein. Es darf in diesem Augenblick nicht vergessen werden, daß vor noch nicht zwei Jahren, am 28. April 1925 rund 13 Millionen deutscher Männer und Frauen im Kampf um die Reichspräsidentschaft ihre Stimmen für Wilhelm Marx abgegeben haben. Diese 13½ Millionen Männer und Frauen waren und sind überzeugte Republikaner, leidenschaftliche Gegner einer reaktionären Regierung und zum allergrößten Teil Angehörige des arbeitenden unter der Wirtschaftskrise schwer leidenden Volkes. Zwei 13½ Millionen Wählerinnen und Wähler, die damals für Wilhelm Marx eintreten und zum Teil im Kampf für diesen Kandidaten erhebliche Opfer gebracht haben, haben bisher ihr Verhältnis zu dem damaligen Kandidaten des Volkspolks als ein Treueverhältnis betrachtet, das nicht so leicht einzeitig zerissen werden kann. Sie würden den Übergang Wilhelm Marx' in das Amt des Reichskanzlers als einen Akt der politischen Unzertugne empfinden, wie er in der deutschen Geschichte noch jenen erlebt worden ist. Der Weg Wilhelm Marx' zum

Bürgerblöd würde weit und breit Spuren einer moralischen Verwüstung hinter sich lassen, die nicht so leicht und nicht so bald wieder verwischt werden könnten.

Darum wird in republikanischen Kreisen als das mindeste dessen, was geschehen mög. erwartet, dass Herr Marx genau nicht die Verhandlungen an seiner Berlin schließen lassen werde, doch er aber, falls diese Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen sollten, für seine Berlin auf ein Amt verzichtet, für das niemand weniger geeignet ist als er. Der Kandidat des Volksblöds von gestern, kann nicht der Reichskanzler des Bürgerblöds von morgen sein.

Eine Parteikonferenz in Berlin.

Am 20. Januar fand im Reichstag eine von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion einberufene Konferenz mit Vertretern der sozialdemokratischen Landtagsfraktionen und sozialdemokratischen Gemeinden vereint statt. Zweck war die Erörterung der Regelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Sie wurde vom Generalrat geleitet, der darauf hinweist, dass sie die erste derartige Konferenz sei und ihr Vorsitz beginnen müsse, doch die gemeinsame Grundansicht aller Beteiligten eine Verständigung leicht herbeiführen läßt.

An ein ehrgeiziges Ziel setzt das Generalkomitee, in dem sowohl die fraktionslose Fraktion der Überparteiung, des Finanzausgleichs, wie jene waren, als auch die großen Gruppierungen für die endgültige Regelung, doch sich eine eingehende Aussprache. In ihr soll solle Vereinigung in dem Schaffen heraustragen, eine gemeinsame Linie für die Stellungnahme zu den schwierigen Fragen des Finanzausgleichs zu finden. Alle Abnehmer sprachen sich dafür aus, dass die Überparteiung nicht, wie in dem Gesetzentwurf vorgesehen, auf ein Jahr, sondern auf zwei Jahre befristet werde. Auch müsse die Umlaufsicherung garantie für die Zettlungen aufrechterhalten werden, da die verabschiedete Entlastung von den Kosten der Erwerbslosenfürsorge nicht in dem behaupteten Umfang zu erwarten sei. Der Fortlauf der gemeinschaftlichen Arbeitsteilung und des Zuslags zur Grundversorgung ist zuerst bei Ländern und Gemeinden finanziell möglich. Bei der endgültigen Regelung des Finanzausgleichs ist eine Verschärfung des Überweitungssystems, der Gewichtung des Zulassungsrechts im Einkommen- und Vermögenssteuer unvermeidlich. Da in Aussicht stehende Rezession der Haushalte bringt, diese aber nicht zu einem Scheitern an die zahlungsfähigen entstandenen Haushaltserden werden.

Den Beratungen der Konferenz lagen Leitlinien zugrunde, die im allgemeinen Zustimmung fanden. Ihre endgültige Formulierung wurde der Reichstagsfraktion überlassen, die auch für eine geeignete Veröffentlichung zu sorgen habe.

Die Gefahren der Rechtsregierung.

Der Sturm der Deutschnationalen auf die Ministerstellen muß bei seinem Gelingen für die gesamte Besetzung von den tragischen Folgen sein. Die Minister in Schlesien, Schlesien und Reichenbach sind als sozialistische Erziehungen am Regierungstisch in der Nachkriegszeit immer noch in starker Erinnerung und die Wiederkehr dieser Geschäftsführer ist immer nicht zu befürchten. Die Wiederkehr eines deutschnationalen Münchens ist drogen, sonst aber, Das Reichsfinanzministerium, das Finanzministerium und das Finanzministerium sind die Ziele der Deutschnationalen. Der Name muss dieses Ministerium allen genutzt, um bis zum Erfolg zu gelangen, was dem deutschen Volke denotiert. Der Deutschnationale Reichsfinanzminister wird hier durch neue Maßnahmen einen herausragenden, der deutschnationale Innenminister wird durch protektionistische Schul- und Bildungsreformen die innerpolitischen Gegenseite verhindern; der Deutschnationale Reichsjustizminister wird so wichtige Reformen wie die Strafprozeßreform, die Reform des Eherechts und ähnliche Maßnahmenabolieren und seinen Anhängern, die Vertrauenskräfte in der Rechtsfrage, von der Deutschnationalen Dr. Bell gelobt haben, zu verschaffen.

Das hat nicht an den Haaren hergeholt. Die Verhältnisse, sondern Gefahren, denn Herrenabschwörung im deutschnationalen Kriegsprotokoll begründet ist. Für die gewissenhaften praktischen Durchführung der deutschnationalen Programmpunkte bilden die Namen der Ministerkandidaten, Herr Dr. Wallraf, der Präsident der kürzlich Junktionsgemeinschaft im Reichstag, Herr Reichsjustizminister werden und Herr v. Lindauer-Wildau, der, wie das „Allgemeine Abendblatt“ ganz richtig bemerkt, schon in jener Zeit als Generalsekretär der Deutschnationalen die Reichspost aufgestellte Reichspost-Bürokrat, soll in das Innenministerium einziehen. Das bedeutet Kampf gegen die breiten Verständigungsrichten. Eine Regierung unter deutschnationaler Führung bietet keine Sicherheit und Ordnung in Deutschland.

Gerade in der Sozialregierung steht die kommende neue Reichsregierung vor so verantwortungsvollen Aufgaben, wie noch keine Regierung vorher. Auf ihrem Programm steht das Arbeitsrechtsgesetz, das nicht länger verzögert werden kann, und die Lösung des sozialistischen Problems der Wehrbereitschaft. Eine deutschnationale Regierung wird unter allen Umständen auf diesen schwierigen Gebieten so förmlich verlangen, wie sie mit Luther schon in der Wirtschafts- und Finanzpolitik des Reiches verlangt. Ein sozialpolitisches Gedanke nach einer deutschnationalen Regierung ist sogar noch folgenschwerer gefasst als damals für die Reichsminister und mit dem Wirtschaftsabkommen. Sie wird sich bei ihren Maßnahmen immer von der Erhaltung leiten lassen, doch sie müssen feste. In dieser Hinsicht gibt es Hunderte und Tausende, die sich in ihrem stillen Kämmerchen bestätigen, dass sie einen „Wehrkämpfer“ handeln, sondern verneinen ihm wegen schweren Diebstahl und Raubs zu fünf Jahren und drei Monaten Zuchthaus und zu sechs Jahren Haftstrafe. Unwissen in Italien.

Aus Rom wird anmeldet: Wiedereinführung und Umsetzung wurde von einem beständigen Komitee, als Wehrkämpfer verfasst und mit vorgehaltenem Revolver, in die Räume des Komitees von Rom gingen, bei Sammeln ein, ergreift die Tageszeitung mit 750 Seiten Inhalt und verneint damit zu entziehen. Es kam jedoch zu einem Handgemenge zwischen dem ihm und den Angestellten, bei dem der Räuber drei Schüsse abfeuerte und einen der Angestellten, bei dem Gekämpft hatte, sich selbst vor dem ermordeten Schützen gerichtet. Das Gesetz glaubte dem Angestellten nicht, doch es kam zu einem „Wehrkämpfer“ handelt, sondern verneinte ihm wegen schweren Diebstahl und Raubs zu fünf Jahren und drei Monaten Zuchthaus und zu sechs Jahren Haftstrafe. Unwissen in Italien.

Aus Rom wird anmeldet: Wiedereinführung und Umsetzung wurde von einem beständigen Komitee, als Wehrkämpfer verfasst und mit vorgehaltenem Revolver, in die Räume des Komitees von Rom gingen, bei Sammeln ein, ergreift die Tageszeitung mit 750 Seiten Inhalt und verneint damit zu entziehen. Es kam jedoch zu einem Handgemenge zwischen dem ihm und den Angestellten, bei dem der Räuber drei Schüsse abfeuerte und einen der Angestellten, bei dem Gekämpft hatte, sich selbst vor dem ermordeten Schützen gerichtet. Das Gesetz glaubte dem Angestellten nicht, doch es kam zu einem „Wehrkämpfer“ handelt, sondern verneinte ihm wegen schweren Diebstahl und Raubs zu fünf Jahren und drei Monaten Zuchthaus und zu sechs Jahren Haftstrafe. Unwissen in Italien.

Aus Rom wird anmeldet: Wiedereinführung und Umsetzung wurde von einem beständigen Komitee, als Wehrkämpfer verfasst und mit vorgehaltenem Revolver, in die Räume des Komitees von Rom gingen, bei Sammeln ein, ergreift die Tageszeitung mit 750 Seiten Inhalt und verneint damit zu entziehen. Es kam jedoch zu einem Handgemenge zwischen dem ihm und den Angestellten, bei dem der Räuber drei Schüsse abfeuerte und einen der Angestellten, bei dem Gekämpft hatte, sich selbst vor dem ermordeten Schützen gerichtet. Das Gesetz glaubte dem Angestellten nicht, doch es kam zu einem „Wehrkämpfer“ handelt, sondern verneinte ihm wegen schweren Diebstahl und Raubs zu fünf Jahren und drei Monaten Zuchthaus und zu sechs Jahren Haftstrafe. Unwissen in Italien.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

aus dem gestrigen Reichstag.

(Berliner Eigenbericht.) Dem Reichstag liegt nunmehr der seit Jahren im Reichstagsausschuss und in der Deutschen Reichsversammlung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zur zweiten Beratung vor. Nach den Ergebnissen der Ausschusshandlungen hat der Gesetzentwurf im wesentlichen folgenden Inhalt: Wer an einer Geschlechtskrankheit leidet und dieses weibl. oder den Umständen nach annahmen mög., hat die Pflicht, sich vor einem für das Deutsche Reich approbierten Arzte untersuchen und erforderlichenfalls zu lange behandeln zu lassen, wie noch ärztlichem Urteil eine Anwendung geahnt besteht. Für Kinderermittlung sollen die Beamten der Ordnungs- und Wohlfahrtspolizei Hilfe leisten. Wer Geschlechtskrankheit ausübt, obwohl er einer mit Anwendungsgeahr verbundenen Geschlechtskrankheit leidet, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft. Die Behandlung von Geschlechtskrankheiten und angedeuteten Krankheiten oder ansteckenden Leiden der Geschlechtsorgane ist verboten für das Deutsche Reich approbierten Ärzten gestattet. Verboten ist, solche Krankheiten anders als auf Grund eigener Wachschlungen zu behandeln, also die Behandlung einer Geschlechtskrankheit oder einer einer Beratungstelle ist strengstes Säumisverbot.

Geschlechtskrankheit eines österreichischen Juristen.

heute seitlich, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft.

Die Behandlung von Geschlechtskrankheiten und angedeuteten Krankheiten oder ansteckenden Leiden der Geschlechtsorgane ist verboten für das Deutsche Reich approbierten Ärzten gestattet. Verboten ist, solche Krankheiten anders als auf Grund eigener Wachschlungen zu behandeln, also die Behandlung einer Geschlechtskrankheit oder einer einer Beratungstelle ist strengstes Säumisverbot.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das Gesetz bringt dann noch einschränkende Vorrichtungen für den Handel mit Mitteln oder Werkzeugen, die zu Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen. Eine enthält das Gelehrte Strafmaßnahmen gegen solche weibl. Personen, die ein feindliches Kind töllen, obwohl sie an einer Geschlechtskrankheit leidet. Unter Strafe wird der Verlust von Verdauungsmitteln gegen Geschlechtskrankheiten gestellt, wenn die Ausbildung einer Geschlechtskrankheit bereitstehen.

Das

Berliner Zeitbilder im Januar.

Ping-Pong. — Der rasende Ball. — Gelungne Komödie. — „Klares Wasser“. — Unita Verber. — Offizielle Tänze. — Urtheile vor Gericht.

Berliner Brief.

Das Berliner Käffebaußen hat eine amüsante Zeitreise eröffnet. „Es gibt so viele Bewegungsstätten, die sich momentan im Welten gehetzte Konkurrenz machen, und die Jähaber immer andere sensationelle Ideen haben müssen, und den Ansprüchen eines schnell gelangweilten Publikums gerecht zu werden.“ Ping-Pong heißt die neueste Attraktion. Dieser Sport wird in den oberen Räumen, in den hochhellen Appartements und den sommerlichen Cafés betrieben. Die Spieler sind aus dem jungen Vorstadt- und Studentenkreis. Die eingewohnten Experten. Wie überall werden Welten abgetrennt. Ein Bonjung und elegant luxuriert, schleift in sein Buch; 6 zu 0,14 zu 7. „Industrie“ gaudiert über seine Schulter. Der Bon fragt Tennischule. Die Spielerinnen sind teils in grau, teils in Sporthemd, und ein Amerikaner bewegt sich unbekleidet in aufgestempelten Hosenbälzern. Bon den Koffeedusagisten moaen sich bisher nur wenige aktiv zu begegnigen. Unter den Sportleuten scheinen sich Achtengangzute zu befinden. Der Bon aber voll von einem Held aus anderer, der Biss verschafft ihm, und Gelächter erholte, wenn er in einem Berg nach Schlagfahne endete. Die Gesichter der Spielerinnen sind voller Zuversicht. Selbstbewusstsein und Energie und die Juchzuhörer betrachteten sie mit Hochachtung. „Ping-Pong!“ ist hier der Gruss. „Pong“ sagt man dann.

Merkwürdig: dieses Wort klingt, die erste Ballflinte zu nennen. In der Walhalla höben die verteidigende Normannen, Feuer, Finanziales, Höhle. Die losen

schiedenen Veranstaltungen finanziert. Wie oben genannte „Sturm“-feste waren diese in der Nachkriegszeit der Selbstverantwortung und Selbst-Bildern sehr beliebt. Bspw. hinterließen sie noch bekanntes Schema einer strengen Uniformierung von den Soldaten. Derartige Dekorationen sind heutzutage kaum noch zu finden. Aber sie geben einen eindrücklichen Eindruck von der gesuchten Atmosphäre. Und das Publikum, weit weniger als im Vorherigen vertreten, verfließt sich auf einer Rekordstrecke am Charleston. Es zeigt einen vielleicht dem Ton, aber niemals einer Kühnläufigkeit angemessenen Ernst. Trocken: Hoffnungslos! Ballkabinettarten aus bis zum Schluss, der erst um Mitternacht grauen müde verklundet wird. Auch hier herrscht Macht der Gewohnheit.

Komil ist auch der Ball der Komiker geworden. Ihre Deutle: „Sch-Sch“ (Jenfeits von Schmutz und Schund) hören eigentlich mehr „Ahu! Aku!“ zu bedeuten. Denn die wenigen Nüane waren auch an dem so groß plattierten Abend geprägtlich bill. Man hörte von ferne Jazmuzt. Einige Parce mit entzücklichen Gesichtern tanzen Blues zum Schimmeltanz. Und von der Deutl baumelten diesmal in Lebengroße Pappfiguren unserer weltbekannten Komiker, der Herren Morgan, Endow, Reimann, Steidel usw. Ancheinend hatte dies einen tieferen Sinn. Denn in Personas in das gewöhnliche Festkleid nicht erschienen, und ein routinierter Journalist versichert, daß demnächst einen Ball der Sportsreiseförderer arrangieren wird. Man läßt dann die Spiehleute des Rajens und der Wipptalbahn von vor der Deutl baumeln und hört im Hause indessem Radio, in Kölle Freude über die Hoffnungssonne zum Zeit Schleichen.

Es ist noch in peinlicher Erinnerung, wie Herr James Klein im Vorjahr als Direktor der Komischen Oper seine pertinazienten Schauspieler und Angestellten bitter enttäuschte. Damals wurde ihm die Konzession auf Probe des Leidstritten's entzogen, und auch die Bühnenengelshaft forderte, daß dieser Mann aus dem Theatereheb' möglichst bald verschwinde. Doch eine Anzeige in den Berliner Zeitungen vertritt doch Herr Klein, der gulekt die Revue „Berlin ohne Heim“ gab, nicht daran denkt, die Konsequenzen zu ziehen. Augewogen könnten diese Troumen werden noch ab sofort geläufig für die kommende große Revue in der Komischen Oper. Bei befonders talentierten Damen besteht Möglichkeit der Verwendung in

Beachten Sie bitte die Kochanweisung,

die jedem Würfel von **MAGGI'S Suppen** aufgedruckt ist. Sie ist zwar sehr einfach, aber natürlich nicht für jede der vielen Sorten die gleiche. Verfahren Sie nicht nach Guttäuschen. **Nach Borschrit getoast, schmecken MAGGI'S Suppen delikat.**

Eines Menschen Weg.

Ein Frith-Ebert-Roman

von
Emil Felsner

18. Jürgenfuchs.

Radierdruck verboten.

Ebert sagte nie, Niemand wisse seine
aß geradewegs verschwielte Zunge. Auch Paul Kamp verstand sie
nicht. Begleitet wurde er von den Beschwörungen, in denen er
sprach. Sie mischte mit falscher Freude doch sein Auge und seine Seele.
Doch wenn sie erblieb, bald zeigte er ihr auch deutlich, daß er
sie nicht schätzte. Ost begleitete er sie aus dem Berghausen
zu den Höfen im Buntentorviertel. Sie sprachen über die
Ziele der Arbeiterbewegung. Über die Hoffnungen, die über
die Sozialisation ihrer Frühtal bewußt lichen. So ununterbrochen
war sein! Sein Glaube an den Sieg seiner Partei war unab-
schröttlich, erhabend, mitterreichend. Sie ließ sich so gern von
ihm mitreden! Und immer wieder ließ ihr Herz wie in jener
Beschwörung, daß sie ihm zum ersten Male gehört: „Er ist ein
ander Mensch!“

Ja, das war er. Und ein fröhlicher dazu. Es sah ihm noch so fröhlich aus, er war höchst fröhlich und unter Dingen. Er mochte alle Güter, die Menschen erzeugten, vor allem die edlen und kostbaren. Weiß genug, er bezeichnete die Kunsthalle und erfreute sich an ihren Schätzen. Er las mit Begeisterung die deutschen Dichter. Er liebte vor allem die Romantik. Wenn es ihm möglich war, so war er auch jetzt noch hinaus ins Freie. Er freute sich immer auf die Freilufttheater.

Die Lage der Bäckergehilfen war unerträglich. In ganz Deutschland begann man es einzusehen. Nebel hatte durch umfangreiche Erhebungen über die Lage der deutschen Bäckergesellen und Bäckerknechte das Publikum die Augen zu öffnen versucht. Vieles ist wohl auch die Gesellen zusammengeschlossen. In Bremen, wo „allemal bedenklich“ noch nicht: die allmächtige Innung liebte den Arbeiter. Sie wollte keine Rechte nicht annehmen. Durch einen „Sprechbrief“ ließ sie die Bäckergesellen anwerben; ohne diesen gab es keine Arbeit. So war er ein richtiger Aufschlussbeamter geworden, selbst über die Gesellen, die — noch gar keine Arbeit hatten. Bis zu 18 Stunden täglich oder auch nächtlich dauerte die Arbeitsszeit. Eine Sonntagsruhe gab es nicht. Die Arbeitsschläme waren ebenso wie die Peiten ungelenkt, so daß sich sogar logar, Gelehrte und Behörde, die Gesellen und Dienstmädchen in ihrer Benutzung abstellen.

Auf 100 Gefessenen kamen 71,6 Schläinge. Dies einige der vielen Ueberlebenden. Müssten die Gefesselen nicht zu einer Organisation zusammengetrieben werden, um höhere Lebensbedingungen zu erreichen? Diese führte Sandoz, der Vertreter der "Bürgerschöffenchaft". Ebert vor Augen. „Es geht nicht so weit, wir wollt du uns helfen? Dann nehmen wir den Kampf auf,“ sagte er in ihm.

„Man hätte man sich mit der Bitte um Hilfe ohne Erfolg an Ebert gewandt? Er mügte ja helfen, wenn er Not habe. Auch jetzt lagte er seine Mitwirkung zu. Er übernahm die Führung. Er wußte ja, wie losche Kämpfe zu führen waren. Wir müssen vor allem unverderbbares Material sammeln.“

fragte er. Er verhandelte 300 Fragebögen an die Bädergesellen. Trotz ihrer armelosen Lage kamen nur 80 Bogen beantragt zurück. Die Angaben verarbeitete er zu einer unter dem Namen Sandholz erschienenen Broschüre, die den Titel führte: „Die Lage der Arbeiter im Bremer Bädergewerbe und die notwendigsten Maßnahmen.“

Die Broßhütte ereigte bei ihrem Er scheinen im April in Bremen ungedecktes Aussehen. Die Bädermeister hielten sie wohl in den bürgerlichen Blättern, da sie die bestimmt gemacht Angaben nicht widerlegen konnten. Besonders der Innungsobermeyer Bitter. Da trat der Voror von St. Mariini, Dr. Kalthoff, mutig auf die Seite der Gelehrten. Die Wunder Peitzen konnte keine Grenzen mehr. Er erwiderte es zuerst, was es für einen Bademeister, einen Alademus, sei, einen Voror heiret, auf die Seite der Arbeit zu treten. Ein moncher seiner Freunde schüttelte missbilligend den Kopf über ihn und erklärte, er gebe „entschieden in wort.“ Bitter schüttelte nicht nur über den verpatzten Sozialpolitiker Kalthoff, er goss auch die Schule des Jungs über gewisse „Leute“ aus, die Broßhütte benannte ohne Baker in seinem und die Bädermeister aufschlossen. Eher freute sich unbedingt über diesen Wunsch. Er bewies ihm, daß die Gedie laken. Bädermeister aus Bremen waren von den exzellenten Bädermeistern auf die Straße geworfen. Als erster natürlich Sandhoff. Aber das Lüfter war nicht vernebelt gebracht. Die Gelehrten waren wachsamster. Sie organisierten sich. An einem Sonntag nachmittag, Ende Mai, hieltte sie eine große Versammlung an. Die „Bädermeister-Brüderhöft“ wurde in dem Verband der Bädermeister“ umgedenommt und schloß sich dem Zentralverband Deutschiens an. Der geschäftliche Teil war schnell erledigt. Dann kehrte man das Abhördeskret von Brüderhöft mit Glosig, Doppelnamen und Ball. Eher hatte Luis eingeladen. Sie lud mit Freunden, wie

gen, wie Mädchen und junge Frauen ihrem „Hörigen“ heurige Blüte zuwiesen. Ob er s^t miette? Wohl kaum. Es hatte nur Augen für sie. Er begleitete sie nach Hause. Es war ein herzloser Molabend. Erik war voll unbändiger Fröhslichkeit gewesen. Nun ging er stumm neben ihr her. In der Oberstufe nahm er ihren Arm, lachte tief ins Auge und fragte sie: „Was fehlt dir am meisten?“ Sie antwortete: „Was fehlt dir am meisten?“ Ein himmlendes Werben, sein theatralisches Schauspiel zweier Liebe. Im Gegenenteil, es blieb einer lächerlichen Schländerin als er ihr auseinandersetzte, die sie, wenn sie ihm ihr Vorwort nähte, wahrscheinlich noch larmen müssen würden. Er beschreibt nichts, nicht einmal Arbeit. Sie werden es als seine Freude, hinzu fassen, nicht leicht.

Luise wußte es, daß mit Arbeit und Kampfen und Opfern rechnete sie, wenn sie als Kameradin an seiner Seite stehen würde. Es gäbe sie nicht. Im Gegenteil: alle möglichen Freuden wären ihr, alles mit ihm teilen und ihm möglichst viele Sorgen abnehmen zu dürfen. Als Glücks- und Friedensmutter war sie jetzt kein Mensch, sondern eine Mütterlichkeit für die Sache der Arbeiterschaft, des Sozialismus, des Mensehentums in sich. Dieses hörte sie ihm zu, während er aufmerksam Marckschreiber, Reichenbach,

Einige der gemahngelten Bäder hatten ihr Bündel geschnürt und waren auf die Wanderfahrt gegangen. Die Bündel geworden gebliebenen bekommen keine Arbeit. Sie bereiten hin und her. Würden sich nicht alle Arbeiter mit den gemahngelten Schafzuchtnormen solidarisch erklären und es als Auslandspflicht ansehen, ihr Brod von ihnen anzutasten von den rätselhaften und arbeitsverdeutlichen Meistern zu deuten? Schöner wäre es, so mein! Sandbold, kommt mit diesem Plane zu

"Ich?" staunte der Angeredete. "Soll ich Brötchen backen?" Der Gedanke belustigte ihn.

"Nein. Aber du sollst die Ware ausbringen, für uns werben, das Einklassieren und vor allem die Organisationsarbeiten übernehmen. Deine Saatlerei geht ja doch nicht."

Nein, sie ging gar nicht mehr, es war rein zum Zweifeln. Er hatte nichts zu verlieren. Also ja, er machte mit. Aber womit anfangen. Keiner der Unternehmungslustigen

hatte Gold. Eberl mochte sich auf die Suche. Und veranlaßte einen Parteigenossen, König, der in der Braustraße eine Wirtschaft betrieb, dazu, das Geld einzuschieben und die Kasse zu verwahren.

Als doch ein winterliches Bild. Was man bei dem gezeigten und wärmigen Schneefall des getröstigen Nachmittags nicht für möglich hielt, trat über Nacht ein: der Schnee blieb liegen und hüllte die Stadtstadt und ihre Umgebung in ein winterliches Gewand — dessen Herrlichkeit wohl kaum von langer Dauer sein wird, denn der über Nacht gefallene Schnee ist ebenfalls recht regenreicht. In den Straßen gab es datum heutige vormitztig viel Matsch.

Die Stahlmaren-Gewinner möchten sich gebuhden. Der Bezirksausschuss für Arbeiterswohlfahrt teilte uns mit, daß er eine Nachricht erhielt, nach der die Gewinner der Arbeitswohlfahrt-Lotterie, die Stahlmaren bei der Stahlwaren-Produktion "Solidarität" bestellt haben, sich etwas gebuhden möchten. Die Bezahlungen sind bei der "Solidarität" so kurz eingegangen, daß zur Vermeidung von Störungen im Betriebsleidshabereich diese nicht auf einmal, sondern nur nach und nach erledigt werden können.

Vom Wochenmarkt. Vor dem Beginn des Marktes hatte der Wettergott Schneem vom Himmel gesandt. Für die Marktbesucher gab es daher eine Sonderarbeit, denn vielleicht mußte der Platz für die Waren erst vom Schnee gereinigt werden. Zum Teil legten ihn die Leute mitten auf die Stellen, die als Weg zwischen den Ständen dienen. Die Bürger der Marktgemeinde werden einen schönen Betrieb daraus gemacht haben, und nahe Züge werden nicht zu wenig als unangenehme Zugabe vom Markt mit nach Hause genommen. Der Marktbesuch ist natürlich auch unter dem schlechten Wetter. Auf dem Preisen hatte ich gegen 10 Uhr eine Windleiste 100, Schmalwurst 100, Kalbfisch 100, Hammelkäse 90, Weckfleisch 8, Käseflocke 25-40, Würzeln 10, Grünkohl 20, Käpfel 20 Pf. Angebracht war vor allem reichlich Grünkohl, dessen Hauptteil jetzt noch liegt.

Augen über den Meier Weg. Wie uns aus Erfahrungen mit der Bitte um Bevölkerungsmitteilung mitgeteilt wird, soll es augenscheinlich auf dem ungeplakierten Meier Weg recht müßig aussehen, und zwar soll der Weg in einem Zustand sein, der ein Passieren nur sehr schwer gestaltet. Hoffentlich tragen diese Zeilen zur Aenderung des die Kritik veranlassenden Zusandes bei.

Jungen gehöre. Wie uns mitgeteilt wird, war vor zwei Tagen vor der Anhöhe der Fortifikationsstraße. Die Antilager der Fortifikationsstraße werden vom Tiefbauamt aufgedorft, die gewünschte Lage der neu anzulegenden Hausschlüsse innerhalb 14 Tagen dem Tiefbauamt richtig mitzuteilen. Später gestellte Anträge und Wünsche können nicht mehr berücksichtigt werden.

pr. Gendarmeriebericht. Gestolpert wurde Donnerstag nachmittag gegen 6½ Uhr ein junges Mädchen in der Grenzstraße einer Bude. Das Mädchen wird gebeten, um bei der Gendarmerie zu melden. Auf dem Fundort ist eine Damenhut als gefunden abgestellt.

Gefunden. Ein neuer gestrickter handelsüblicher und ein Damen-Zederbeutel (Handtasche) sind als gefunden in unserer Expedition abgegeben worden und können vor dem Besitzerin dort abgeholt werden.

Mitgliedern und Seinen. Auf die heutige abend bei Hause Land Ratsitzende Generalversammlung seien alle Mitglieder des Verbandes hinzugezogen. Der Beiratsleiter Herold aus Bremen ist in der Versammlung anwesend.

Fußballsport am morgigen Sonntag. Vor dem Kreismeisterspiel Germania 1 - Eisfeld-Ost 1 findet ein Treffen der beiden ersten Schülermannschaften Germania und Heppens auf dem Sportplatz der Artilleriekaserne statt.

"Voll und Zeit". Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt in einem Sonderumschlag die aktuelle Bilder- und Unterhaltungsbeilage "Voll und Zeit" bei.

Wilhelmshäuser Tage-Bericht.

z. Ein Lehrling wegen unrichtiger Analogie festgenommen. Vor dem Wilhelmshäuser Eingangstor stand ein Bäckermeister. Da die Kompanie hat ihn zur Unreife gebracht, weil er seine Lente vor 7 Uhr abholen wollte, ohne die Abholungsaufschluss weggeschobt hatte. Die Folge war ein Strafmontant über 5 Mark. Das war dem Bäckermeister zuviel und er legte dagegen Einspruch ein. Der Richter empfahl ihm, den Einspruch zurückzunehmen,

Es stellten sich unerwartete Schwierigkeiten ein. Wohl behielt sich eine Bäckerarbeiterbeschwerde die Gründung der Genossenschaft. Eine allgemeine Gewerkschaftsversammlung jedoch lehnte sie ab. Aus "prinzipiellen Gründen": der sozialdemokratische Arbeiter müsse aus Prinzip gegen jede Genossenschaft sein! Evert hoffte sich an den Kopf und fragte sich, wie solches möglich sei. Wie kurzsichtig sagten sie die Arbeiter hier! Wer es war nichts zu machen, der Beschluss war gesetzt.

"Wir fangen trotzdem an", beschlossen die Genossenschaften. "Erf recht", sagte Evert, "die Arbeiterschaft muß zum Genossenschaftsbediensteten erzogen werden." Teilweise zu fünf Mark, in Teilen von einer Mark jahrslos, wurden ausgegeben. Nun wendete sich im Sprechsaal der sozialdemokratischen "Bürgerzeitung" Arbeiter dagegen, sie forderten die Genossen auf, für dieses Unternehmen nachdem es von der bremischen Arbeiterchaft abgelehnt sei, kein Geld herzugeben.

Evert gab nicht nach. Er arbeitete, er agitierte. Die Bäckerei war bald im Gang. Doch zu Wagen — alle Bäcker bedienten in Bremen ihre Kunden mit Brot und Wagen — fuhr er durch die Straßen und verkaufte Brot und Brötchen. Er läuft auf. Und im Juli beschloß eine neue Bäckervereinigung: Sie sei zwar im Prinzip gegen die Gründung dieser Genossenschaftsbäckerei, aber noch dem Vorzeichen der Meister sollte man sie für zweckmäßig und behilfliche demokratisch". Zugleich wurden die Arbeiter gebeten, ihr Brot von den Kollegen zu beziehen.

Stolz sah Evert auf dem Boden wie einst als Knabe in Heidelberg, die schwere Geldstücke umgeschaut, Blaet und Beifische in der Hand. Diese bewahrte er nun zum Anknüpfen, um sich den Kunden anzumelden, nicht zum Schlagen des Meisters. Dieses war ihm ein vierbeiniger Hund, dem er alles zu lieben tot.

Bei der Brückenstraße schüttete er den Schimmel an. Kleine Mädchen aus der Radkarthof-Siedlung laufen herum. "Onkel, dürfen wir mitfahren?" bettelten sie.

"Nein," antwortete er kurz. Er hatte es eilig. Traurig blickten die Mädchen drein. Er dachte an Heidelberg; wie gern war er mit Quetschbach ausgefahren.

"Onkel, ist das doch mißlichen?" bettelten sie wieder.

"Weiß es eure Mutter?" — "Nein" — "Schei' ihr!" Auf einmal sah sie euch, und wenn ihr euch nicht findet, angstigt sie ja."

"Oh, Onkel, bloß ein läches Sils mitfahren!"

"Na, dann kommt!" Er hob sie auf den Boden. Glücklich

Wußten Sie schon, daß . . .

In Nürnberg durfte ein Patengeschenk im 15. Jahrhundert nicht mehr als 22 Pfennig, in Württemberg 1459 nicht mehr als drei Schilling betragen.

Das von der Heilsarmee in Honolulu herausgegebene Liederbuch enthält jedes Lied in acht verschiedenen Sprachen.

Die Dimensionen der ältesten Nervenfaser sind variieren zwischen 0,0025 und 0,025 Millimeter.

Die hawaiische Sprache hat 12, die portugiesische 202 Buchstaben.

Am 18. Mai 1860 stand der Südersee am Strand fünf Meter höher als am Weltkunde.

Ein schreckliches Beispiel für die Wandlung der Menschenart ist das Wort "Idiot". Das griechische Wort Idiot bedeutet zunächst "Privatmann". Unter den Umwegen, der Nationalstaatsmann, "der Unterkünfte", gelangte das Wort zu seiner heutigen Bedeutung: "der Geisteskranken".

Um die ganze Weltumreise einzumachen durch den Körper zu treiben, muß ich das Herz 22 mal zusammenziehen.

Der in Asien sich akklimatisierende Europäer erzählt in jüngerer Zeit eine schamhaft-brüderliche Haustiere, in Asien eine eigenartige Branche für die Fertigung der Haustiere an der Küste von Adenien, höchstwahrscheinlich in Sizilien, hellbraun in den Wüsten von Arabien und lebhaft rot auf den grünen Gebieten.

Südindianer können höchstens fünf Minuten den Helm anhalten. Das würde für die Wallfahrt nicht genügen, namentlich nicht für die Potomak, die ihre Wohnung auf dem Meeresterrain suchen. Es ist den leichteren Beschaffung die Fähigkeit verloren, bis zu einer Stunde unter Wasser zu bleiben.

Im menschlichen Gehirn befinden sich etwa 15 Millionen Nervenzellen.

Das Wort Kommissariat stammt aus der Zeit des dreizehnten Jahrhunderts. Sicher ist, daß es schon bei den Soldaten Verwendung im Schranken war. Wallenstein lehrte nämlich, als er nach Straßburg 100000 Soldaten für die Kommissionen ein, die die Broterzeugung seiner Soldaten zu organisieren hatten, da die arme Bevölkerung nicht in der Lage war, seine Truppen mit Brot zu versorgen. Diese Kommission behörte also das "Kommissariat" woraus die militärische Abteilung "Kommissariat" entstand. Später hat sich noch "Kommissär" die militärische Abteilung "Kommiss" abgespalten, womit man noch den oft von der Sprache gemachten Gebrauch, mit dem Ausdruck einen Teil des Ganzen zu bezeichnen, den gesamten militärischen Betrieb meinte.

Man hat bereits durch mehr als 2500 sichtbare Beobachtungen festgestellt, daß das Nordlicht in der Höhe von 85 bis 180 Kilometern auftritt.

da die Strafe doch gering sei. Der Bäckermeister hatte aber für sich Entlastungsangaben angegeben. Er glaubte, die würden ihn schon rausziehen. Ein Trotzischer, der die Anzeige erstattet hatte, sagte bestimmt aus, daß die Leute des Bäckers vor 7 Uhr das Grundstück verlassen hätten. Ein Entlastungsangebot konnte nicht bestimmt liegen. Nun wurde der Lehrling des Bäckermeisters vernommen. Der Richter ermahnte ihn, die Wahrheit zu sagen. Fünf Mark war die Strafe, die der Meister bekommen habe. Wegen dieses geringen Betrages unrichtig auszulegen, sei nicht. Auf Weineid steht schwere Strafe. Nicht der Meister hat sie ab. Die Verwarnung geht nicht bei Jugendlichen besonders eindringlich. Trotzdem sagt der Lehrling, der verlobt werden möchte, vor 7 Uhr hätte niemand das Grundstück verlassen. Der Richter weiß den Jungen darauf hin, daß das einmal geschehen sei. Aber auch auf die folgende Frage des Richters hält der Junge mit der Wahrheit zurück. Hieran nimmt der Richter von einer weiteren Vernehmung des Lehrlings Abstand. Der Richter zeigte ihr die Gelehrte. Er gibt ohne weiteres zu, daß in zwei Fällen das Grundstück vor 7 Uhr verlassen sei. Der Meister habe gesagt, sie sollten machen, daß sie früher kommen, es wäre schon 7 Uhr. Der Junge hat dennoch nicht die Wahrheit gelogen. Und die Folgen? Der Richter lädt ihn wegen des Verdachts des Meineides sofort abklären. Ich der Junge hat ganz darüber lästig wurde, was mit ihm geschah, sobald er schon hinten in einer Zelle des Gefängnisses. Der Bäcker-

meister wurde wegen der Übertretung in zwei Fällen zu 20 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurteilt. — Einige Fragen richten auf. Warum legte der Bäcker wegen der fünf Mark Einspruch ein? Hoffte er, seine Leute würden zu seinen Gunsten unrichtig auslegen? Hatte er sie vielleicht in diesem Sinne bestimmt? Sehr oft kommt es vor, daß jugendliche Arbeiter oder Lehrlinge zugunsten ihres Arbeitgebers auszugeben und es bedarf erst recht eindringlicher Verwarnungen, um sie zur richtigen Auslage zu bringen. Jugendliche unterliegen sehr leicht der Beeinflussung. Dabei braucht nicht einmal an die bestimmte Aufforderung, so oder so auszugeben, gedacht werden. Schon die Bekanntmachung des Meisters, der Arbeiter müsse sich führen, hat eine Wirkung. Doch ein Lehrling geneigt, die Thesen des Meisters als mögwendig anzuerkennen. Aufgabe der Eltern dürfte es sein, ihre Kinder vor den Gefahren einer unrichtigen Auslage vor dem Richter zu warnen. Aber auch die Berufsschule wäre die geeignete Stätte, die Jugendlichen in dieser Beziehung aufzulüften.

Zur Universität Göttingen wird eine Bibel aufbewahrt, die auf Palmblätter geschrieben ist.

Späte Gegenstände, Knochenplättchen, Rödeln, die mit der Spule voran in den Magen-Darmkanal gelangen, werden hierin so umgedreht, daß sie ohne zu verletzen mit dem Stumpf Ende voraus durch den ganzen Darm wandern.

Die erste Uhr, die ein richtiges Uhrwerk aufwies, ist um das Jahr 1000 von einem französischen Mönch mit Roman Gerold erfunden worden; bis dahin kannte man nur Sonnenuhren.

Kanada hat nicht weniger als 26 Universitäten.

meister wurde wegen der Übertretung in zwei Fällen zu 20 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurteilt. — Einige Fragen richten auf. Warum legte der Bäcker wegen der fünf Mark Einspruch ein? Hoffte er, seine Leute würden zu seinen Gunsten unrichtig auslegen? Hatte er sie vielleicht in diesem Sinne bestimmt? Sehr oft kommt es vor, daß jugendliche Arbeiter oder Lehrlinge zugunsten ihres Arbeitgebers auszugeben und es bedarf erst recht eindringlicher Verwarnungen, um sie zur richtigen Auslage zu bringen. Jugendliche unterliegen sehr leicht der Beeinflussung. Dabei braucht nicht einmal an die bestimmte Aufforderung, so oder so auszugeben, gedacht werden. Schon die Bekanntmachung des Meisters, der Arbeiter müsse sich führen, hat eine Wirkung. Doch ein Lehrling geneigt, die Thesen des Meisters als mögwendig anzuerkennen. Aufgabe der Eltern dürfte es sein, ihre Kinder vor den Gefahren einer unrichtigen Auslage vor dem Richter zu warnen. Aber auch die Berufsschule wäre die geeignete Stätte, die Jugendlichen in dieser Beziehung aufzulüften.

Bruno B. Bürgel kommt! Das Vorlagewesen teilt uns mit: Der bekannteste und infolge seiner allgemeinsten und tiefrücktönenden Vortragweise beliebte Astronom Bürgel spricht am 1. und 2. Februar, abends 8 Uhr, in der Gewerbeschule. Seine Themen bilden eine Fortsetzung der von ihm in den Vorjahren gehaltenen Vorträge. Er wird am ersten Abend über die Weltentstämme und am zweiten Abend über

wahrhaft soziales Wesen werden. Der Selbstberührungstisch darf sich nicht infolge des willkürlichen Rings ums Radlein vor Selbstsucht verzögern, er muß sich erweitern zum sozialen Tiefe.

Der Gewerbeschulhüter verleiht die Stadt Sandhoff gab nicht nach. Es gelang ihm, eine kleine Summe auf die Selbstsucht zu beenden. Damit begann er, wie er am 5. November in der "Bürgertagung" anzeigt. "Vor dem Steinort ist 1871 ein 'Heim- und Großbürgertum' gegründet. Der Bürgertum hat eine Zunft zu Mutter Wenkenmanns Suppe, hat nehmen müssen, nicht Sandhoffes Angebot an, sein Brot auszubringen.

Und wieder erschien er in der Stadt herum. Manches Mädchen- und Frauenschau bewundernd auf den jungen Menschen. Hier und da befragte man mehr von ihm als sein Bruder.

Da war ein frisches, junges Weib. Ihr Mann lag rettungslos langsam im St. Altenhofspital. Sie arbeitete in der Fabrik. Ihr gab das Brot für sie an die Nachbarin ab. "Rönne Sie nicht auch das Geld auslegen?", fragte er sie.

"Nein," gaben Sie nur seidig zu. Geseh. Abends ist sie immer zu Hause, entgegnete diese und lächelt verschmitzt. Ihr gab es nicht, um etwas dabei zu finden. So ging er dann einen Abend zu Hause. Sie war die Freundschaft sehr, lud ihn ein. Ein Biß zu nehmen, schenkte ihm einen Kognac ein, lobte seine Vorträge und berichtete, daß sie keinen einzigen Fehler hat.

Er hatte sie wohlwollend. Sie maulte, daß er schon fort wolle, und lud ihn zum Weiterkommen ein. Er kam aber erst später, als er von seinem Vater kommen mußte. Er klopfte an die Küchentür. Keine Antwort. An die Studentin. "Herrin?"

Niemals war im Zimmer. "Ach, Sie sind's, rief die junge Frau aus der angrenzenden Kammer heraus, indem sie die Tür öffnete, einen Augenblick. Sie verließ die Tür wieder zu schließen. "Um Auftrieb begrüßte sie bald nach Bruno. Sie wandte sich ab. Er war nicht grüde, aber es war ihm unangenehm. Sie lächelte, plauderte mit ihm, kam heraus und bat ihn: "Schön, Sie sind ein wenig." Er habe keine Zeit.

"Ach, niemals Zeit!" Sie schüttete sie ihm auf den Rücken. Während er es aufnahm, fuhr sie ihm, mit den Jahren zunehmend, durch das dicke Haar. "Dummer Schwarzbrot!", lachte sie schmeichelnd.

Da brachte er ihr sein Brot mehr. Nein, er hatte keine Zeit für galante Abenteuer, weder bei Seine, noch bei anderen. Seine wenigen freien Augenblicke gehörten Luise. Ihre Liebe war ihm ein heiliges Geheimt. Sie segnete ihn.

Gesegnet wort.

2. Beilage.

Nummer 18

Sonntagnachmittag, 22. Januar 1927

Filmschau.

er. Miser-Nichtspiele. Hier ist gestern die große Tropödien Henning Porten eingezogen, zwar nur auf der Leinwand, aber doch mit ihrem ganzen großen Rennen. Sie zeigt uns ihre Kunst in dem großen Film "Die Flammen lügeln!", ein Schauspiel von erregender Wirkung, just dazu angepasst, die seelischen Empfindungen der Künstlerin den stärksten Ausdruck zu verleihen. Auch die Regie, die Photographien wie auch die übrigen Ministranten sind erstklassig. Kurz ist der Inhalt des Schauspiels hier zusammengefasst. Der Geschäftsmann Major Bitterlinge mischt seine Nachbarin ein, das den zweiten Majors von Gehr, laufen um sein großes Werk weiter auszubauen. Der Major will es nicht hergeben und erkämpft von all den Aufregungen. Seine Tochter Gertrud lernt auf dem Bogen zum Handeln. Und sie kann ihr Angestellte, ihr heimliches Leben gegen den Willen ihrer Familie. Dadurch wendet diese sich von ihr und die Frau bleibt einsam, da ihr Mann durch seine großen Unternehmungen vielleicht stirbt. Auch wird die Kinderlosigkeit einen Schatten auf die Ehe. Gertrud ahnt schließlich, daß ihr Mann sie betrügt. Eines Tages reist sie nach Budapest und wohnt dort mit einer Gesellschaft zusammen in einem großen Luxushotel, wo er sie für seine Frau ansieht. Gertrud reißt ihm nach. Bitterlinge bekommt schließlich Wind davon, er schlägt seine Geliebte fort und Gertrud ist überglücklich, daß ihr Verdacht unbegründet ist. Da wird eine Verlebenszeit gebracht, ein Geschenk für die Geliebte. Der Verdacht Gertruds bestätigt sich und sie fällt in Ohnmacht. Und während ihr Mann sich in aufrichtiger Reue und sie beschreibt, erscheint im Nebenzimmer Dorrit, die Geliebte, um sich den Schmutz zu holen. Es kommt zwischen den beiden zu einer jährlangten Szene, in deren Verlauf er sie tötet. Zum Bezuglein seiner Schuld kommandiert, hilft er neben der Leiche zu Boden. Anschließend ist im Hotel ein Feuer ausgebrochen. Bitterlinge kommt in den Flammen um. Gertrud wird gerettet. Während ihrer Erholung von der entzündeten Brandwunden erhält sie durch die Zeitung von Tod ihres Mannes und einer Gottin. Am Abend kommt sie das Leichenhaus hinzu und hört ihre eigene Stimme. Die Atmosphäre lädt das Leidenschaftliche und erstaunt. Als die Witwe ihr offenbart, daß die Witwe noch belohnt werden kann, überzeugt und Leidenschaft. Die einzelnen Szenen der Seelenkämpfe einer liebenden und sich beschwiegenden Frau finden bei Henning Porten die stärkste Wiedergabe. Das Ansehen dieses Films ist ein Erlebnis. Roben diesem Film wird noch ein weiterer gesetzt, bestellt: "Das rollende Haus". Ein Bildwerk-Schäfer, der eine ganze Reihe von Sensationen enthält. Er bringt die Ereignisse einer Streckenarbeiterfamilie, die ihr ganzes Leben in einem Eisenbahnmotoren verbringt, der je nach Bedarf von einer Strecke auf die andere gerollt wird. Weiters große Ereignisse ziehen an dem Kuge des Betreibers vorbei, so ein Raubüberfall auf einen Expresszug und die Verfolgung der Räuber durch eine ganze Zugzeugstaffel. Ein Zugunfallstochter wird durch eine mutige Tat eines jungen Mannes verhindert, und was der-

Mit dem Flugblatt um die Welt.



Der frühere deutsche Marineoffizier Karl Kirsch, der vor elf Monaten von Hamburg mit einem 69 Tonnen schweren Boot und vier Mann Besatzung eine Weltreise unternahm, ist jetzt glücklich in Manila gelandet. Kirsch wird seine Reise über Japan fortsetzen. Unter Bild zeigt den tapferen Seemann auf seinem Boot.

Der sechzigjährige Ernst Zahn.

Ernst Zahn, seit einem Vierteljahrhundert der beste Vertreter Schweizerischer Erzählfunktion, wird am 24. Januar jählig sechzig Jahre alt. Über zwei Dutzend Romane und Novellen sind in einem langen Zeitraum aus der Feder dieses lebenskräftigen Heimat- und Menschenkulturs geschlossen, und taumt eine Rieke darunter. Mit dem Hintergrund seiner heimatlichen Täler und Berge bauen sich seine Bücher mit ihren oft erregenden Schicksalen einfacher, schlichter Menschen auf. Ein tiefer und großer Charakterbildner ist dieser, mit seinem schweizerischen Wortschatz weit in alle deutschen Volfsbücher gehörige Schweizer, und nicht mit Unrecht darf man von seinem Werk lesen, daß es in einem Teile ihres würdig an die Seite der Schweizer, seines Landesleute Gottfried Keller und C. F. Meyer steht.

Von Haus aus war Ernst Zahn seineswegs für die Literatur bestimmt. Auf dem Zürcher Gymnasium war er als Schüler im deutschen Aufzug sogar recht schwach, und seine damaligen Lehrer hätten um alles in der Welt nicht geglaubt, daß später aus seiner Hand einmal Bücher herausgehen würden, die gerade auf sprachlicher Gebiete Kraft und Klärheit atmen würden. Da der junge Jahr Sohn eines Galvinitores war, sollte auch er nach dem Vaters Muster auch für diesen Beruf vorbereitet. Der nächste Schritt nach dem Schulabschluß war daher der zu Kellner. Als solcher machte er in Italien und England seine Wanderjahre durch, um dann später die aus Südtirol herkommende heimatische Gastwirtschaft am Bahnhof in Götzendorf zu übernehmen. Viele Jahre hat er sie betrieben, viele kleine Romane und Geschichten sind in ihr entstanden, bis er vom finanziellen Erfolg begünstigt, es sich in späteren Jahren leisten konnte, dem Wirtsgewerbe Balet zu jagen.

gleichen Sensationen mehr sind. Natürlich ist das Ganze mit einer Liebesgeschichte durchzogen und zum Schlus kriegen sie sich selbstverständlich. Der Film ist ganz amüsant und dabei nervenfrei, was ja manchem Betrachter das Liede ist. — Die Woche schenkt uns mit neuen Bildern vom Tage auf. Das gleiche Programm wird auch in den "Colosseum"-Nichtspielen gezeigt.

er. Deutsche und Kommer-Nichtspiele. Geldscheine wandern von Hand zu Hand. Wenn sie erkannt werden, muß manches erfahren vom Schäfer berichten, auch deren Hände sie gehen. Sie schaffen Gewalt und haben das Leid, erwerben Hals und Leib und treiben den Menschen auch zum Verbrechen. Der Film „K 1351“ zeigt in einer Folge von Bildern die Abenteuer eines Zahnmarktheimes. Er kommt in die Hände eines Mädchens, das ihn als ersten verdient der Schäferheimbringt. Der Schäfer, ein Räuber, entwendet ihn. Und dann wandert er weiter, zum Kellner, zum reichen Mann. Wie sieht ihn beim Wüstenshändler auf der Straße, er versteckt in der Handtasche einer Frau, auch im Strumpf eines Mädchens. Er wird verloren, flattert in der Luft umher, eine Bettlerin schleift ihn eine Strecke weit am Fuß mit und sieht ihn nicht. Dann liegt er wohlverwahrt im Goldschrank, wird daraus gefasst, verlorzt und gerät auf die Straße unter den Kerzen, mit dem er auf dem Mühlberg landet. Ein Naturforscher findet erst die eine Hälfte, sucht und findet auch die andere. Neu entstandene beginnt er wieder seine Wanderrung. Das sind Bilder von dem Kreislauf des Geldes, wie sie so oft tagtäglich sich abspielen. Welche Hoffnungen knüpfen sich oft an einen solchen Schein, welche Begierden werden geweckt? Die einzelnen Bilder des Films sind charakteristisch herausgearbeitet und die Darstellung und Photographie sind vorzüglich. Im zweiten Film „Cowboy und Indianer“ spielt Tom Mix die Hauptrolle. Er hat Schneiders, eine große rote Stadt bekommen, besteht aber nur aus angewandtem Holz. Die Wöchenschau bringt mancherlei interessante Bilder, u. a. auch den leichten Fußballduell zwischen den deutschen und französischen Mannschaften in Paris.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Büppel. Verstorben. Ein alter Parteidienstler, der Schauspieler Johann Brunnen in Büppel, ist nach einer Rippenfellentzündung am Mittwoch durch einen Schlaganfall von uns geschieden. Wenn er auch nicht in der Geschäftlichkeit hart an die Erziehung trat, so hat er doch durch sein freiwilliges Werken immer im Dienst unserer Sache gewirkt. Auch unserer Zeitung "Republik" war er längere Jahre ein treuer Leser.

Westerfeld. Viele Kindersterben sind zur Folge der starken Verbreitung von Rumppe und Polioen macht, so zu viele Kinder sterben, die unterste Klaste der hiesigen Volkschule geschlossen werden.

Serben. Eine ganze Gemeinde ist besetzt. In der Nacht sind offenbar von Teilnehmern eines Kriegervereinseinsatzes in Büdingenholz, an der Landstraße, Büdingenholz-Rohlfingen 18 Bütten abgedroht worden. Der auf die Spur gekommen Polizeihund verfolgte seine Aufgabe. Nunmehr hat der Landrat des Kreises Serben, Dr. Braun, bestimmt, daß bis zur Ermittlung des Täters allen Kindern „Erlaubnis zu Tanzfeiern“ nicht erteilt werden soll.

Leer. Großes Blasphemie. In der Rothe ist das Blasphemiegebäude des Landwirts Johann Schmidt in Diebholz bei Leer niedergebrannt. Das Feuer entstand in Hintergebäude und breitete sich so schnell aus, daß fast der gesamte Viehbestand und die Getreidesilos in Flammen wurden. Der Wagen liegt einräumt im Hammrich, so daß die Feuerwehren der Umgebung nicht zur Stelle sein konnten. Während das Hintergebäude vollständig niedergebrannt ist, ist das Vorberghaus stehen geblieben. Im ganzen sind 24 Stück Hornvieh und vier Pferde in den Flammen umgekommen. Es gelang nur, ein Pferd, zwei Kühe und zwei Kübeln ins Freie zu bringen. Außerdem sind die gesamten Erntevorräte und das landwirtschaftliche Inventar verbrannt. Der Schaden dürfte recht beträchtlich sein.

Wiemershausen. Schweres Sittlichkeitsverbrechen. Hier schickte eine Frau ihre sechsjährige Tochter fort zum Einholen. In der langen Straße wurde das Kind von einem Manne, der aus dem Fenster eines Obergeschosses fiel, angerissen und aufgerichtet, herauszutrommeln. Das Mädchen folgte dem Rufe. Der Mann nahm dann unstillbare Handlungen an das Mädchen vor. Er kam in Haft, behauptete dann aber, nicht zurechnungsfähig zu sein. In einem anderen Orte verging sich ein Arbeiter aus Wiedenbrück in schwerer Weise an einem fünfjährigen Mädchen. Er habe sogenannter lust getanzt und stand noch unter dem Einfluß des Alkohols. Er kam in die Wohnung der Eltern des Mädchens, wo er auch sonst gelegentlich verkehrt und fand das Mädchen allein vor. Diese Gelegenheit benutzte er, um das Verbrechen auszuführen. Er wurde verhaftet.

Barel. Riedberg erkannt. Das Haus des Elektrofitters H. Niedenbohm ist während dessen Abwesenheit niedergebrannt. Er war nach Delmenhorst gereist, um seine Frau, die dort in Krankenhaus liegt, zu besuchen. Eine halbe Stunde vor seinem Fortgang hatte er noch Feuer angemacht und dorthin glaubt man, daß das Feuer wahrscheinlich durch einen Schornsteinbrand entstanden ist. Da das Haus mit Reis gebettet war, fanden die Feuerwehrleute keine Rettung und breiteten sich röch aus. Die Hälfte des Inventars und des Viehs des M. eine Kuh und eine Ziege, konnten von den Räubern noch rettbar werden.

Als Kellner und Wirt hat übrigens unter Dichter auch seine mancherlei Erfahrungen in sozialer Hinsicht machen können und jüngst in diesen Tagen hat er in einem Lebensröschen das Wort ausgesprochen: „Mich drückt stets die Mischnung, die der zahlende Gast dem Bedienenden meist bereitet, ohne zu fragen, welche Seele unter Kellnertracht oder Kleid irgendenes Armen wohn.“

Wollte man die lange Reihe wertvoller Bücher hier anführen, die Jahr geschlossen hat, so es gäbe ein unübersichtliches Deutzen und Zergliedern. Um deutlicher zu machen, welche Novellenkammermeister wir sind, sei hier erwähnt: Was das Leben verträgt, heißt der Titel des „Hilfungs“ und dann die Romane „Fatas“ (Gothaerhaus), „Die Clara-Mari“, „Einheimische“ (Das zweite Leben) und „Von Söhnen Wille und Weg“. In allen diesen Werken zeigt sich das Erzählerkönnen Jähns. Bildmäßig stehen seine Gestalten voller Blut und Leidenschaft vor uns; Farbenpracht und Stimmungsschönheit schlagen dem Leser entgegen. Frei von feinerlicher Moralisierung gestaltet Jahn seine Menschen, Menschen, denen nichts Menschliches fremd ist. So ist es in seinen Bildern geblieben, vom ersten, vor dreihundertzig Jahren erschienenen Erzählbande bis zu dem vor Jahresfrist herausgekommenen letzten Roman „Die Hochzeit des Gauklers Orell“. Die Zürcher Universität hat das Schaffen Ernst Jähns in offizieller Weise dadurch geehrt, daß sie ihm zum Ehrendoktor machte.

Für die Freiheit der Jähnschen Bücher spricht auch die Tatsache, daß diese (neben sehr hohen Auflagenziffern) auch in Leibbibliotheken regelmäßig stark verkauft werden, und nicht zuletzt: fast alle seine Romane sind im Laufe der Jahre durch einen großen Teil der sozialdemokratischen Zeitungen gegangen.



Marie von Bunsen, die in Berlin lebende und weltfame Schauspielerin, vollendete vor kurzem ihr 65. Lebensjahr.

Bremervorstadt. Sechsbüdercampf "Roland". Der auf der Westf. von J. C. Teddenborn u. G. Bremerhaven Wemelinde, im Sommer geöffnete große Sechsbüdercampf des Norderlandes stand mit dem Namen "Roland" erhalten. Er wird, wie schon mitgeteilt, bis zu 3000 Besuchern befördern können und hauptsächlich nach Holstein verkehren.

Bremervörde. Totenschlag auf einem Ball. Zu einer schweren Schlägerei kam es auf einem Ball in der Moorcolonie Meinershausen. Ein ganz geringfügiger Ursache entpann sich ein schwerer Streit, in dem Berlauer einer der Bauten dem Hause Heinrich Lüttich aus Osterode einen derartigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß er mit einer flatternden Wunde bewußtlos zu Boden stürzte. Der Verletzte ist nach sechs Tagen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstorben.

Großer Brand auf einem Rittergut.

Ein gewölbtes Schadenroste lichtete am Freitag das Rittergut Luttwitz bei Baunen (Sachsen) heim. Die große Scheune des Rittergutes mit sämtlichem Inhalt wurde im Raum der Flammen. Auch die angrenzenden Stallungen fielen in Flammen zusammen. Zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden. Über 1000 Rentiere und unzählige Schafe wurden vernichtet und auch mehrere hundert Rentiere bzw. Verbrannte sind ferner neue landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Sieben Jahre Zuchthaus wegen Spionage.

Wegen Beretts militärischer Geheimnisse und verschiedener Spionage verurteilte der 5. Strafgericht des Reichsgerichts einen polnischen Kaufmann zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Chancen und Sanktions und Sanktions und Sanktions unter Polizeiaufschluß.

Überall Altenabköhlerei.

Auf dem Amtsgericht in Wedel ist den Blättern zu folge das Gehirn jahrelanger Alten festgestellt. Es handelt sich um die Beteiligung von Grundbuch- und Aufwertungsstellen. Ob Kanzleibeamte in Frage kommen, steht noch nicht fest.

Frauen in russischen Bergwerken.

Einen schrecklichen Beitrag für die Ausbeutung der Frauenarbeit in Russland liefert die Tafel, daß nicht weniger als ein Zehntel der geliehen russischen Bergarbeiterinnen Frauen sind. Diese Frauen, deren Zahl insgesamt ungefähr 36 Millionen beträgt, haben verschiedene ärmerlich schwere und anstrengende Arbeiten auszuführen, besonders Radearbeit und Schieben der beladenen Wagen.

Gleiches Recht für alle! „Eine neue Puppe braucht du nicht!“ erklärt die Mutter ihrem sechsjährigen Tochterchen, daß ihr ein wenig fröhlich den Weltmarktsumpfgettel überreicht. „Deine alte Puppe ist noch sehr gut und stand noch!“ — „Ja, Mama.“ antwortet die Kleine, „ich bin ja auch noch sehr gut und stand noch!“

Wohlgegrüßt. „Wo sind die Zellen hin, wo man auf Eisen und Zement setzt?“ — „Mein Vater war, daß ich in Teer hineingestiegen bin!“



Hedwig Courths-Mäller, die vielgeliebte Roman-Schriftstellerin, feierte demnächst ihren 60. Geburtstag.

Geschäftliches.

Der Nährwert von einem Liter Milch ist etwa gleich dem von einem Pfund Kindbleich oder von 8 bis 9 Eiern. Der Preis für einen Liter Milch beträgt aber nur etwa ein Drittel der Preise von Kindbleich oder Eiern. In den amerikanischen Großstädten von Kindbleichbrauch pro Kopf und Tag % Liter, in Deutschland nur etwa 1/2 bis 1/3 Liter, teilweise noch weniger. Um den Bedarf der für die Volks- und insbesondere Kinderernährung so außerordentlich wichtigen und gesunden Milch zu decken, wird seit vor kurzem Sommer durch den Reichsministerium überall Milchpropaganda betrieben.



Ball-Saison! Sowei Fremdwörter, aber was macht: dieser Begriff ist bei uns festgenourzelt. Man weiß, wann diese "Saison" kommt, wann sie geht, man möchte den Begriff nicht ändern, denn mit ihm verbinden sich Erinnerungen und Hoffnungen. Immer wenn die langen Abende kommen, beginnt die Zeit der Feste und Vergnügungen, die Zeit der Bälle. Und die Höhe der Saison liegt im Januar, liegt vor dem Fasching. In den letzten Jahren hat man in Deutschland nicht nur in den Großstädten, sondern auch auf den kleinsten Dörfern, in den engsten Dorfsträgen dem Tanz ausgedehnt gehabt. Diese Mode insbesondere war eine Ercheinung, die nicht einmal als Auswuchs der eigentlichen Ball-Saison aufzufassen war, denn sie kam wie eine Welle über uns und sie verebbte langsam. Sie berührte aber wenig die alten, der Tradition nach im Winter zu feiernden Feste und Veranstaltungen. Wenn hier insofern der Tanzwut, wie man sich auszudrücken beliebte, mehr als früher, intensiver und geräuschvoller entzündet wurde, so war das der Einfluss der "Tanz-



Der letzte Strich

Epidemie? Man hat ja die viele Tanzerei mit einer Krankheit verglichen, die momentan dann um sich greift, wenn Not und Sorge auf einem Lande liegen. Und aufsässig ist, daß tatsächlich die große Tanzwelle auch Deutschland in der Zeit der schweren Depression heimlichte.

Aber, wie gesagt, dieses Tanzen in jedem Ort, in jeder Gasse, bei jeder Gelegenheit, morgens, mittags und abends, überall und zu jeder Zeit, dieses Tanzen, das sogar eine politische Einschränkung erlaubt hätte, berührte die Ball-Saison nur leicht. Die Ball-Saison blieb was sie war und hat sich weder in ihrer Gestaltung, in ihrem Umfang, in ihrer ganzen Eigenart geändert.

In seiner Stadt, in seinem Dorfe verbringt man heute die langen Winterabende nur hinterm Ofen, sondern weiß genau, wann die Feste fallen, und wann sie gefeiert werden. Man richtet sich auf diese Feste ein, rechnet mit ihnen wie mit einem feststehenden Lebensabschnitt. Die Damen denken zunächst an ihr Kleid, mit dem sie die Blüte aller auf sich ziehen wollen, die Herren an die rechtzeitige Auffüllung ihres Geldbeutels, denn jedes Fest



Das Mauerblümchen

kostet Geld. Das bringt so die Stimmung mit sich. Mancher liegt, wie man so sagt, vor oder hinter einem Vergnügen traurig, weil er über keinen Platz lebt. Aber niemand bedauert es, mehr an einen Abend gewandt zu haben, als es sein Einkommen erlaubte, denn, so hört man ja immer wieder: „Man ist nur einmal jung!“ Und doch ist die Ball-Saison durchaus nicht allein die Zeit der Jugend. Auch die Alten sind mit Herz und Seele dabei. Sie tanzen mit oft nicht vermehrter Eleganz in den Strudeln der Vergnügungen und genießen die typische Stimmung, just so als ob gerade zwanzig Jahre auf ihrem Haupt ruhen.

Es ist nun aber nicht allein das öffentliche Vergnügen, wie wir alle jene Veranstaltungen nennen möchten, die in bekannten Gesellschaften veranstaltet werden, das im Winter die Menschheit Pflichtverpflichtungen auferlegt. Auch die gesellschaftlichen Verpflichtungen fordern in Winter Zeiten Freizeit, die viele sehr gerne bringen. In den Großstädten hört man weniger von den Gesellschaftsabenden, die innerhalb bestimmter Gruppen oder Familien stattfinden, dafür aber ist man in den Kleinstädten sehr wohl über jede gesellschaftliche Veranstaltung unterrichtet. Denn einer kennt den andern und es wird sehr genau darüber gewusst, wer zu der einen, wer zu der anderen Gruppe oder „Clique“ oder „Maison“ wie man sich auszudrücken beliebt, gehört, wer überzogenen wird, wer immer darüber ist, wer weniger, wer besser mit seiner häuslichen Veranstaltung abschneidet. Und auf dem Lande sind die größeren Beispiele, die sich regelmäßig einzuladen pflegen, die kleineren, die Bauern, die einen Kreis bilden und den Winter mit ihren Feierabenden ausfüllen.

So verläuft momentlich der Januar mit seinen Feste und Veranstaltungen das ganze Land. Und wenn im Februar im Faschingstrubel die Welle der Feste langsam erstarbt, kommen noch wenige Nachjäger, die entweder besonders bieten wollten oder keine Gelegenheit hatten, während der eigentlichen „Saison“ den Gastgeber zu spät.

Und schaut man die Feste an, die gefeiert werden, sieht man die großen oder intimen Gesellschaften: Immer doch fast das gleiche Bild. Trotzdem aber bleiben die Feste



Aus der guten alten Zeit -- Menuett

und Gesellschaften beliebt, trotzdem sind sie dem geselligen Deutschen unentbehrlich. Ganz das große Eisen, unterbrochen vielleicht von einigen theatralischen, lobareitlichen oder musikalischen Darbietungen, dann der Tanz. Während der Anfang der Veranstaltungen zumeist sehr wenig von dem Programm der Feste und Gesellschaften abweicht, die vor Jahrzehnten gefeiert wurden, man kann sagen, sogar sehr ähnlich ist der Einteilung und Darbietungen, die man schon vor Jahrhunderten kannte, zeigt sich im zweiten Teil die Fortentwicklung der Mode und Menschheit, der Fortschritt oder, wie mancher behauptet, der Rücktritt der Kultur.

Obwohl es sich in diesem zweiten Teile auch nur um den Tanzbauer handelt und der Begriff Tanz lediglich ein unanständiger Begriff ist, hat er im Laufe der Jahrhunderte immer wieder andere Formen gezeigt und dieser Wechsel des Modeänderung ist so reich, daß viele Bücher schon über dieses Thema geschrieben wurden. Im Laufe offenbar ist zumeist die Zeit, der Rhythmus der Zeit. Unsere Vorfahren waren ruhige, gelehrte Leute, die weniger mit Werken geprägt waren wie wir, die nicht das Hasen und Jagen, den Kampf des Lebens in solchen Dimensionen und mit solchen periodischen Kraftanwendung kannten. So drückte sich in ihren Tänzen die Ruhe und stillte Hingabe aus. Das klassische Beispiel dafür ist die deutsche Hochzeit Polonaise und das Menuett. Die Stellungstänze ließen traumhaftes Geplauder zu und zeigten die guten Formen der Partner. Sie ließen aber auch die enge Verbindung zwischen Tänzer und Tänzerin nicht zu. Nur das entprang der Erfahrung, die kein orientierendes Maßnahmen gegen Gefühle duldet. Die Kunst war auf diese Stimmung eingestellt und umsonst die Tänzerinnen im Zähmehlenden, läppen Tönen. Der Fortschritt brauchte die engeren Verbindung der Geschlechter und den Kundtanzt. Es ist unmöglich, die einzelnen Tanzarten hier diachronisch anzuhören. Zu der Epoche, als Menuett und Walzer vorherrschten gab es selbstverständlich viele andere Tanz-

figuren und Tanzformen. Der Walzer aber wurde schließlich als eine neue Epoche auf dem Tanzboden angesehen. Mit ihm begann in den Tänzen ein neuer Abschnitt, der sehr lange anhielt und erst vor etwa zehn Jahren durch die ganz neuen und zum Teil heute noch üblichen Tänze abgetreten wurde. Mozart komponierte das Menuett, Strauss brachte den schmeichelnden Walzer. Unsere neuern den Spaziergang, Bolon und wie die Tänze nach der Jazz-Musik beissen mögen, so daß der Charakter von heute nur eine Fortsetzung dieser Tanzweise darstellt, nicht aber einen Wendepunkt. Andere Seiten werden gewiß auch dem Tanz wieder einen anderen Rhythmus geben und so kann auch diese Tanzmode nur langsam in eine andere übergetreten werden. Denkt wie doch daran, daß heute noch immer Ausläufer gewissse magen der alten Tänze hineinpielen, daß heute noch da und dort das Menuett getanzt wird, daß man die Quadrille, den Notturno, leichtverständlich den Walzer,



Dorfball

den Rheinsänger, den Schieber, und wie alte die Tänze früherer Jahrzehnte heißen, kennt. Folglich wird man noch lange, wenn eine neue Tanzrichtung Eingang gefunden und sich durchgesetzt hat, die Regeltänze von gestern und heute tanzen.

Es gibt im menschlichen Leben und es gibt in der menschlichen Gesellschaft einige Überlebensgerüste, die Jahrhunderte hindurch Form und Farbe behalten, Selbstverständlichkeit sind, zum Leben, zur Gesellschaft gehören, nicht weggedacht werden können. Dazu gehört die öffentliche und private Freiheit, dazu gehört das Zusammenleben, das Zusammenleben einiger oder vieler Menschen in fröhlicher Stimmung, und der Ausdruck solcher Freiheitsstimmung ist und bleibt der Tanz. Gesellschaften kommen und vergehen, wenn unser Jahrhundert lange schon vergessen sein wird, wird der Tanz immer noch Gemeingut der Menschen sein, immer eine Leidenschaft des einen, die Liebe des andern, die Gewohnheit des dritten. Und er bleibt ewig jung, immer der Ausdruck der Zeit, das Charakteristikum der Menschen, das Ausdrucksmittel der jeweiligen Kulturreihe.



Die Ballme

Das Geheimnis der Dressur wilder Tiere.

Von
Carl Hagenbeck.

Die Zeiten der Gewaltdressuren sind jetzt vorbei, schon deshalb, weil man mit Gewalt nicht den hinterlistigen Zell des Tiers erschrecken kann, was sich mit Güte erzielen lässt. Aus diesen Gründen habe ich aber keinerlei Angst, die zahme Dressur nicht auszuführen, sondern es gehabt aus eigener Freiheit aus der Erziehung, sobald einer Weg zur Wiederherstellung der Tiere möglich ist. Ein Weg aus Wiederherstellung der Tiere führt nicht zu einem Tiere, das aus Angst auf einen anderen Tieren kann kein großer Unterschied bestehen, ihre Intelligenz ist nur dem Grade, nicht der Art nach verschieden. Die Tiere behalten ein leises Unterhaltungsmöglichkeit in Bezug auf die Art, wie man ihnen gegenübersteht. Sie sind fähig, Freundschaften zu schließen, auch mit dem Menschen, und besitzen ein mehr oder minder stark ausgeprägtes Erinnerungsvermögen. Auf dieses stützt sich die Dressur am meisten.

Aber Klingt es paradox, aber dennoch muss ich sagen, daß die meistern großen Raubtiere von Natur gutmütig sind. Die Dressur verlangt von den wilden Tieren allerdings etwas, was ihrem Wesen steht. Einem Löwen im freien Waldesdichten wird es nicht einfallen, auf einem Bilde zu reiten, oder einem Tiger im Dschungel, durch eine Reise zu springen. Auch nicht jedes Tier, nicht jeder Löwe oder Tiger eignet sich zur Ausführung von Kunststücken. Manche sind ungeschickt, viele gewöhnen sich nie an Geschäft, andere sind nervös oder vergessen das Erlernte von heute auf morgen.

Die individuelle Auswahl der zur Dressur geeigneten Tiere ist so recht eigentlich eine Ergründung der neuen Schule. Was ich mir damals erkläre könnte, ist heute lösungswerte Gemeinsamkeit geworden, man weiß es und handelt danach, doch jedes Tier eine in sich abgeschlossene Individualität darstellt, zwar ausgerichtet mit den allgemeinen Charakteren seiner Sippe, aber mit seinem eigenen, besonderen Charakter. Nur wer die Sache kennt, diesen eigenständigen Charakter im Tiere beobachten zu können, hat Talent und Vertraut zum Dresseur. Als ich die zahme Dressur einführte, bestand meine Aufgabe nicht darin, an die Stelle von Peitsche, Knüppel und glühenden Eisen eine gemäßige, gerechte Behandlung der Tiere, gestellt auf den Aufgaben, den Charakter jedes einzelnen Tieres zu studieren. Die Dressuren, die diesen Namen übertragen, gelöscht das heute allgemein. Vom ersten Augenblick an, wenn die Tiere in die Hand des Dresseurs gelangen, wollen sie beobachtet sein, und nach dem Resultat dieser Beobachtung richtet sich im einzelnen die Behandlung. Wie Kinder, so verlangen einzelne Tierindividuen mehr ausmunternde Erbösungen als andere, manche wenige infolge eines hörschen, wenn auch nicht hässlichen Charakters, mit Streng behandelt sein. Da die Tiere in ihren Handlungen nicht von Verstandserwürungen, sondern von Impulsen geleitet werden, so muß von Anfang an hauptsächlich das Temperament studiert werden; kennt man dieses, dann ist schon viel gewonnen. Temperament, Erziehungsvermögen und Talent, das sind die drei Hauptpunkte aller Dressur.

Schon frühzeitig muß der Dresseur erkennen, welche Tiere für seine Zwecke eignen, und welche nicht. Ohne Kenntnis darf diejenigen zu entfernen, die ein gefährliches Temperament besitzen oder kein Talent zeigen.

So leicht als man denkt, ist diese Aussicht man allerdings nicht. Es gibt Tiere, die zuerst ganz gut einschlagen, und erst später, wenn sie mit vielen anderen Tieren zusammenkommen, nervös werden und ihrem Besitzer gefährlich werden können, wenn sie die Veränderung bei seinen Jährlingen nicht bemerkt.

Werfen wir einmal einen kurzen Blick auf die ersten Stunden in der Dressuschule. Die Tiere, welche zu einer Gruppe zusammengefügt werden sollen, laufen jugendliche Exemplare, sind nach ihrer äußeren Schönheit ausgewählt und für ihren Verlust als Artisten bestimmt worden. Nehmen wir an, es seien Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Eisbären und Hunde. Vor allem gilt es, die Tiere mit einander bekannt zu machen; denn ließe man sie alle auf einmal unvorbereitet in einen gemeinsamen König, so würde ohne weiteres die gefährlichste Kriegszeit entstehen. Die Tiere werden also in einer Reihe von Einzelzügen untergebracht, die aber nur durch Gitterstäbe voneinander getrennt sind. Alle können einander sehen und in ihrer Sprache miteinander sprechen. Der Dresseur hat Zeit, sich mit jedem einzelnen seiner Jährlinge zu beschäftigen und ihn durch Belüftung und Erbösungen an sich zu gewöhnen. Nach gewisser Zeit kommt die Tiere zur ersten Schulstunde gemeinsam in eine große Arena, selbstverständlich unter Aufsicht des Lehrers. Wie in der Schule für kleine Kinder wird aber auch hier in der ersten Stunde noch nicht gearbeitet, die Tiere lernen sich hier erst näher kennen, spielen miteinander und mit dem Lehrer, und machen sich mit den neuen Umständen vertraut.

Vom ersten Augenblick des Bekommens an hat der Dresseur ein wachsam Aug auf jeden einzelnen Tier. Häufig hilft er dem Lehrer, mit einer noch freundlicheren Mahnung Auseinandersetzungen zwischen den Tieren zu verhindern. Mit jungen Tieren, überhaupt alle Tiere, besteht eine große Anziehung zum Spielen, aber sie erlernen sich auch nicht miteinander. Hier kann man sie mit Eisbären mit wohltuendem Schrift eines Löwen und möchte ihm an den Mähnen knallen, der Löwe nebst der Rauhkopf fassen sich verächtlich dem Rollen und machen den Löwen durch einen wohlgemeinten Kippstoß davon aufmerksam, daß man hier häßlich zu sein hat. Einem Tiger, der von Natur vielleicht ein kleiner Röck ist, fällt es ein, dem friedlich neben ihm herumtrottenden Leoparden eins mit der Faust zu versetzen, der Leopard faucht wütend und duckt sich zum Sprung, aber schon ist der Lehrer da und treibt die Kämpfenden auseinander. Schon bei diesem ersten Zusammenleben kann man sich ein überlächliches Bild von den Charakteren der einzelnen Tiere machen und die Friedfertigkeit von den Aggressiven, die Gesetzmäßigkeiten von den Widersetzlichen unterscheiden". Bei der Dressur entscheidet aber nicht nur der Charakter, sondern hauptsächlich auch das Talent. In der zweiten Stunde sind die Gräte und Dekorationen bereits in der Arena aufgestellt, denn der Plan der Vorführung muß natürlich bis in alle Einzelheiten fertig sein, ehe man überhaupt mit der Dressur anfängt. Eine Gruppe von Löwen ist kreisförmig angeordnet, an der Seite liegt eine Tonne, auf deren Rücken eines der Tiere balancieren soll. Der Dresseur ist mit einer Peitsche und einem Stock ausgerüstet, viel wichtiger aber ist die Pedestrale, die er sich an einem kleinen Stein um den Leib geschmiedet hat, denn sie erhält kleine Fleischstückchen. Die Tiere werden in die Arena gelassen und schieben mit Stäben den imposanten Bau an. Es geht aber sofort an die Dressur, denn nur in der Arbeit kann der Dresseur sich ein leidenschaftliches Urteil über seine Tiere bilden. Auf der obersten Stufe der Pyramide aus Holzbüdten soll ein Löwe stehen. Auf den beiden zweitbödigen zwei Tiere, unten zwei Leoparden, und danach auf zwei Böden sollen die Eisbären hin, während die Hunde über die Leoparden hinwegspringen. Eine unendliche, überhaupt gar nicht zu beschreibende Geduld wird dazu gebraucht, alle die verschiedenen Tiere darum zu bringen, daß sie ihren Platz einzunehmen, ruhig auf demselben verbleiben und nicht eher herumlaufen, bis sie dazu den Befehl erhalten. Nicht weniger Geduld wird es in Ansehung nehmen, es von Tieren begreiflich zu machen, daß er sie auf der rollenden Tonne in Gleichgewicht halten muß und nicht herausrutschen darf.

Vom ersten Anfang an muß jeder Schrift, den eines der Tiere tun soll, berechnet sein. Denn die Vorführung hängt sehr später auf die Gewohnheit, die in den Tieren fest eingewurzelt

sein muß. Schon vom Augenblick der Auswahl an hat man den vierzehnigen Kreislauf Namen gegeben, bei denen sie getrennt werden, und jedesmal, wenn eines von ihnen verlangt wird, daß es seinen Namen zu hören kommt, damit das Ohr an den Klans gewöhnt. Zuerst nähert die Tiere in die Arena eingetreten sind, und es geben sie Blas zu geben. Zu diesem Zweck sind an den Wänden niedrige Böden aufgestellt, die in jeder Vorstellung unweigerlich auf derselben Stelle stehen müssen. Die Tiere muß gelebt werden, sie auf den Boden bestimmt. Bod hinzuholen und nach jedem Tritt, den es ausgestattet hat, über nach jeder Sirene, in der es mitgewirkt, werden, daß die Tiere nicht anders als Haustiere, auf ihren Namen hören, auf Wort gehorchen und, solange man sie nicht braucht, auf einen bestimmten Blas ablehnen. Bei der Arbeit, die einzelnen Wahlen der lebendigen Pyramide auszubauen, oder bei dem Beruhigen der Tiger auf die rollende Tonne zu bringen, klappt alles wieder von vorn an, und jeder Schrift muß hundertfach wiederholt werden, obgleich die Intelligenz der Tiere fast mitschläft. Jedoch falls es irgendwie loabel erreicht werden, daß die Tiere nicht anders als Haustiere, auf ihren Namen hören, auf Wort gehorchen und, solange man sie nicht braucht, auf einen bestimmten Blas ablehnen. Bei der Arbeit, die einzelnen Wahlen der lebendigen Pyramide auszubauen, oder bei dem Beruhigen der Tiger auf die rollende Tonne zu bringen, klappt alles wieder von vorn an, und jeder Schrift muß hundertfach wiederholt werden, obgleich die Intelligenz der Tiere fast mitschläft. Das geschieht, um die Sirene am besten zu verstehen.

aller Dressur ist der Gehorsam, und niemals darf der Dresseur sich zwischen geben, ehe seine Befehle ausgeführt worden sind. Sind endlich nach langen Mühen, alle Tiere der Gruppe darüber gebracht worden, daß sie auf ihren Boden Blas neigen und dort bleiben, dann erwächst häufig eine neue Schwierigkeit. Gewöhnlich befinden sich in jeder größeren Gruppe einige Streitmäher, die es nicht fertig bringen, ruhig neben ihnen Komrade zu sitzen. Auch diese Störenfriede müssen durch andere Tiere erlegt werden, damit der Friede bewahrt bleibt. Und nun endlich geht es in die höhere Stufe; den Elementarunterricht, der darin besteht, Blas zu nehmen und sich unabhängig zu betragen, ist beendet. Jetzt erst muß es sich zeigen, welche von den Jährlingen wirklich Intelligenz und Talent besitzen. Denn meistens stellt es sich im Verlaufe der höheren Dressur heraus, welche Tiere man wieder hinauskomplimentieren muß. Jedoch falls es irgendwie loabel erreicht werden, daß die Tiere nicht anders als Haustiere, auf ihren Namen hören, auf Wort gehorchen und, solange man sie nicht braucht, auf einen bestimmten Blas ablehnen. Bei der Arbeit, die einzelnen Wahlen der lebendigen Pyramide auszubauen, oder bei dem Beruhigen der Tiger auf die rollende Tonne zu bringen, klappt alles wieder von vorn an, und jeder Schrift muß hundertfach wiederholt werden, obgleich die Intelligenz der Tiere fast mitschläft. Das geschieht, um die Sirene am besten zu verstehen.

(Mit besonderer Erlaubnis des Bauf. Lfz.-Verlages, Leipzig, dem Buche "Bon Tieren und Menschen" entnommen.)

Jadestädtische Umschau.

h. Auf der Motorradfahrt verunglückt. Heute morgen gegen 9 Uhr hatte der Kaufmann K. aus der Roentgenstrasse das Unglück, daß ihm sein Motorrad verbrannte und er dabei schwere Brandwunden erlitt. K. befand sich auf einer Geschäftsstour nach Jever, als kurz hinter Schloss plötzlich eine Stichflamme aus dem Motor seines Fahrzeugs drang und das gesamte Getriebe in Brand setzte. Trotzdem der Fahrer sofort von seinem brennenden Motorrad absprang, erlitt er an den Beinen doch schwere Verbrennungen, doch er mit einem Auto in seine Wohnung überzogen werden mußte. Das Motorrad verbrannte vollständig.

Seemüllergesuch. Außenseite: Wind Nordwest 1, Regen, Sechslight, Temperatur 2 Grad. — Minnener Sonn: Wind Nordwest 1, dragen, Regen oder Schneeschauer, Seezuhg, Temperatur 2 Grad.

Die "Vossische Zeitung" teilt mit, daß gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, Senators Küttner, von der Militärpolitischen Abteilung des Reichswehrministeriums bei dem Oberreichskanzler die Einleitung eines Verfahrens wegen "Landesversatz" beantragt worden sei. Es handelt sich

um durch Künstler veröffentlichte Aussagen von zwei Arbeitern über die Herstellung von Sitzgägen in Sowjetrußland durch die Geschäftsführer in Torgau.

Aus Süßl wird berichtet: Bei einem Schlagwetterexplosion im Kohlenbergwerk Dumont bei Süßl wurden acht Arbeiter durch Brandwunden teils schwer, teils leichter verletzt.

6000 Schuß Munition explodiert.

(Leipzig, 22. Januar. Radiodienst.) Heute nacht gegen 1 Uhr brach auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne des Infanterieregiments 108 ein großes Schablonenfeuer aus. Die Kaserne werden zu einem Teil von der Landespolizei besetzt, im übrigen dienen sie Privatbesitzer. Das Feuer brach in einem Betrieb zur Herstellung von Goldblechen aus. Es entzündete die Fäden der Landespolizei und vernichtete viele Waffen und Munition. Gegen 9 Uhr vormittags erlöschten die Flammen die Vorhalle des ersten Stocks, in dem Kabinett, Sekret, Del und Rette untergebracht waren. Die Munition lag mit lautem Krach in die Luft. Bedingt die in dem Gebäude untergebrachten Pferde konnten gerettet werden. 6000 Schuß Munition lag bis jetzt verbrannt. Das Feuer dauerte am späten Vormittag noch an.

Zur Deutschen Eide Varel

Jeden Sonntag:

BALL!

Anfang 4 Uhr.

2011 W. Ebens.

Beginn zum 1. März

Jelbit. Mädchentanz

für Bauholt,

außerdem eine

Sprechübungsstunde

Dr. Lahritz

Wahlberichter 13

Wdm. Sommerpartie

z. Sonnabend

der 1. März

Sohaschrot

Gertenbach

Alechen usw.

Futterkuper

Mültringen L.C.O.

Telefon 229 u. 1016

Der schöne Reclam-Band

Gute Auswahl aus den besten Werken moderner Roman-

schriftsteller. Dichter und

Redakteure. Bücher der Weltliteratur

Soziale Ausstattung in jedem Monat zum Preis von

80 Pf bis 150 Pf

Russisches Geheimnis folgenlos.

Buchhandlung

Paul Jun & Co.

Wittenbergaue

Marktstraße 46

Dieses Wappen in Gold

auf den Packungen der SALEM-ZIGARETTEN

ist das Merkmal für die neue, milde, leichte

SALEM-ZIGARETTE

4 ½ rote Packung
5 ½ grüne Packg.
5 ½ Lucullus

mit goldenem
Wappen

Orient Tabak- u Cigaretten-Fabrik Yenidze J. H. Hugo Zietz G.m.b.H. Dresden



Landesbibliothek Oldenburg

Neues Schauspielhaus
Telephon 1060.

7.30 Sonntag den 23. Januar: 7.30
Umwiderruflich letzte Aufführung
Wo die Lerche singt

Operette in 3 Akten
Musik von Franz Lehár
mit Erna Saiten als Gast und
Direktor Robert Hellwig.
3.30 Letzte Aufführung 3.30
Hänsel und Gretel

Voranschlag:
Ab Montag den 24. Januar
abends 8 Uhr 8.15

Totenkopfhusaren
Ein Lebendbild aus der Napoleonazeit
von Leo Lens

Huischiens Kräutersait

(gutfreie Pflanzenausgabe)
in Jahrzehnter Praxis als vorzüglich bewährtes
Mittel bei allen Stoffwechsel-Krankheiten
Verlaugungsstörungen, Bistandstrang, Nervosität,
Magenschmerzen, Schafflosigkeit sowie Schwächeanfälle, Herzklappen und Krämpfe.
Huischiens Kräutersait ist in keinem Haushalt
fehlend! Zu haben in allen Apotheken
Hausapotheke, Rüstringen 1. O.,
Roonstr. 14a, Fernspr. 85...

Rüstringer Blindenwerkstatt
Grenzstraße 80.

Trinke
TEE

aber
echter
ostfriesischer
Mischung

ONNO BEHRENDS
WADI KISAN
TELMAR
5.61-1060
NORDEN - OSTFRL.

Sande - Sanderbusch

Bestenspoltene Häuser für
Kohl- und Pinselfahrten

J. H. Rohrls B. Bleißer U. Rörber

Zentralverband der Angestellten

Wilhelmshaven-Rüstringen.
Am Montag, 24. d. M., abends 8 Uhr
in der Gewerbeschule
Wilhelmshaven, Roonstraße:

Lichtbildvortrag

— über —
Entstehung u. Entwicklung
des Zentralverbandes der
Angestellten.

Eintritt frei! Eintritt frei!
Wir bitten um zahlreichen Besuch
Die Ortsverwaltung.

... und zum Schluss: Das Beste! Die Reife!

Von Montag morgen 8.30 Uhr an kommen
tausende Reiste aus allen Abteilungen, die
sich während des Weihnachts-Verkaufes
und Inventar-Ausverkaufes angemeldet
haben, zu Schleuderpreisen zum Verkauf.
Kommen Sie, Sie werden eine Freude
erleben, aber kommen Sie frühzeitig!

Gebr. Beffers

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land.



Degerma Milch
begeht vom Kind!

Molkerei
NEUENDE



Werb für die „Republik“!

Infolge Heraussetzung des Reichsbankdiskonts
und entsprechender Ermäßigung der Zinsen
für Schuldlickeiten vergüteten wir für Guthaben
folgende

Zinssätze

Scheckeinlagen	3%
Spareinlagen ohne Kündigung	4%
" mit einmonat. Kündig. 4 1/2%	
" dreimonat. 5%	
" sechsmonat. 6%	

Rüstringer Sparkasse
Sparkasse
der Stadt Wilhelmshaven

Nach
SCHNITZLER
bringt die Berliner

Illustrierte

einen neuen Roman von
**FELIX
HOLLAENDER**

*
Das „Erwachen des Donald Westhoff“ — so lautet der Titel — ist wohl das spannendste Werk dieses Autors, von dem Sie den „Eid des Stephan Huller“ und anderes sicher schon kennen.

Zu haben in der
Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstr. Telephon 2158

Astronom Bruno H. Bürgel-Neubabelsberg

hält im Saale der Gewerbeschule
zwei wissenschaftlich-wolltümliche Vorträge mit Bildern:
Dienstag, 1. Februar, abends 8 Uhr, Thema: „Welten-
rätsel und Zimmerwelten“, — Mittwoch, 2. Febr.,
„Werden und Vergehen des Erdbeben“.

Hörerarten zum Preise von 1.50 Mark für beide Vorträge
(Schülerarten 1 Mark, Einzelvortrag für Erwachsene 1 Mark)

finden in allen Buchhandlungen zu haben. Rüste. Vortragsweise.

Sanderbusch

Pauk-Viertel Saal

Jeden Sonntag

BALL!

Ihre Vermählung zeigen an

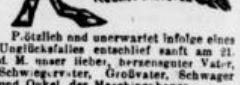
Emil Vinzens u. Frau
Gretchen, geb. Folkerts
Rüsteriel, den 22. Januar 1927.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei
unsern schmerzlichen Verlust sprechen wir
hiermit allen unsern herzlichen Dank aus.

Wwe. Anna Grüber und Kinder.

Große Tombola!



P. Gießel und unserwartet infolge eines
Unfallkatastrophes entstiegt rasant am 21.
d. M. unser lieber, herzensguter Vater,
Schwiegervater, Großvater, Schwager
und Onkel der Maschinenebauer

Franz Schneider

im Alter von 52 Jahren.
In seinem Schners
Max Bartels nebst Frau
geb. Schneider und Tochter Ursel
Hans Schneider, Sohn nebst
seiner Verwandten.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
dem 26. Januar, nachmittags 2 Uhr,
vom Werktrankenhause aus statt.

Ruhestand:

Nachruf.
Infolge Unglücksfalls starb heute
unser treuer Kollege und Mitarbeiter
der Maschinenebauer

Franz Schneider
Ehe seinem Antreken.
Die Vorgesetzten u. Mitarbeiter
des Maschinenebaus,
Außenbetrieb, Dock IV und VI.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Wilhelmshaven, Rüstringen

Nachruf.
Den Mitgliedern hierdurch zur Nach-
richt, daß die Kollegen

Franz Schneider
Maschinenebauer, und

Bernhard Janssen
Maschinenebauer, gestorben sind.

Ehe ihrem Andenk:

Die Beerdigung des Kollegen Janssen
findet am Montag, dem 25. Januar
2.30 Uhr, von der Leichenhalle in Alde-
burg aus statt.

Die Beerdigung des Kollegen Schneider
der erfolgt am Dienstag, dem 26. Jan.,
nachmittags 2 Uhr vom Werktrankenhause
aus. Um reine Beteiligung wird erwartet.

Die Ortsverwaltung.

